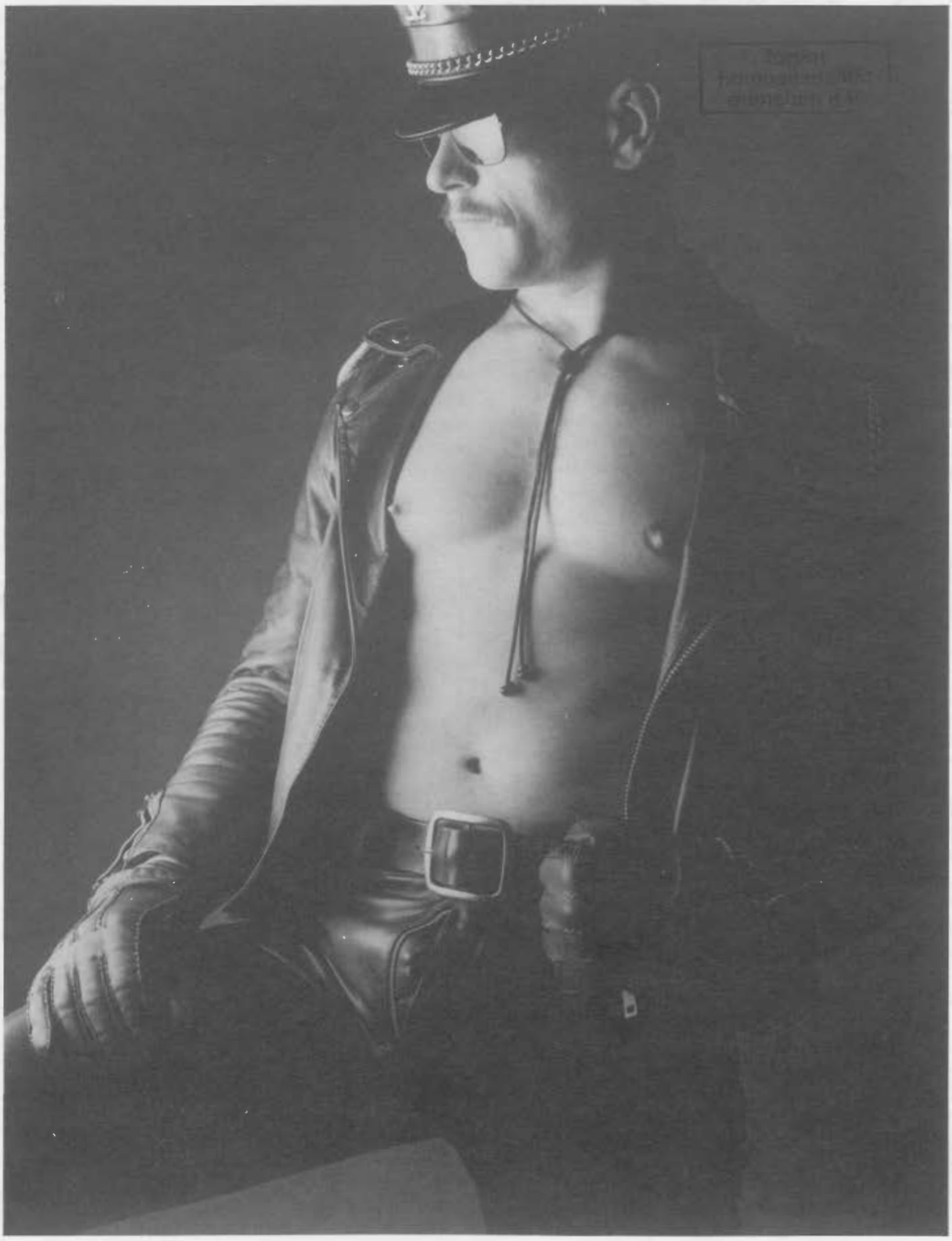
Kostenlos!

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

5/91



September / Oktober

LESER SCHREIBEN

Leserbrief zur Buchbesprechung Südwind 4/91

Lieber Südwind,

obzwar kein Kulturbeflissener lese ich ganz gerne. Auch Schwüles. Bei der Auswahl der Bücher waren die Buchbesprechungen im Südwind manchmal durchaus hilfreich. Anders im Heft 4/91.

Dort fand ich die Besprechung eines Buches vor, die nicht nur unsäglich lang, sondern auch inhaltlich schwer verdaulich war. Nach einigen Absätzen hatte ich daher keine Lust mehr weiterzulesen. Um was es in dem rezensierten Buch geht, habe ich bis dahin nicht herausfiltern können.

Bitte denkt in Zukunft wieder daran, daß eure Leserschaft nur zu einem sehr geringen Teil aus Literaturprofessoren besteht. Will ich Unverständliches lesen, reicht mir das Feuilleton der Süddeutschen aus.

Viele Grüße, Jörg Lallinger

Hallo,
unbekannterweise mal ein kleiner Einblick in ein Blatt von hier. Die Lage in dem schönen Brisbane ist nicht so glorios wie es von der Zeitung her aussehen mag.
Irgendwer bei euch wird englisch können und sich ein bißchen durcharbeiten.
Üblicherweise hört man nur, wenn überhaupt, von Sidney oder Melbourne. Queensland hier ist so eine Art Bayern. Oft belächelt wegen bis vor kurzem sehr rechter Landesregierung, insgesamt behäbiger Lebensstil im modernsten Umfeld und meistens tropischer Sonne. Absolut traumhafte Landschaften mit Stränden wovon man nur träumt. Leider stirbt aber "unsere Rasse" auch langsam aus und das bedrückt die ganze Szene.
Wie lange ich hier (nach 5 Jahren) noch bin, ist auch nicht so sicher. Mein Trend geht eher zurück nach München.

Take care, Steve, Brisbane, Australien

IMPRESSUM

5. Jahrgang
Inhaber und Verleger:
Südwind e.V., c/o Dieter Reiml, Tettnanger Str. 9, 8000 München 60
Verantwortlich für diese Ausgabe: Rudolf Stolze
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Reiml
Verantwortlich für Kleinanzeigen: Bernd Müller
Verantwortlich für die mit Münchner AIDS-Hilfe gekennzeichneten Seiten: Andreas Hastreiter
Verantwortlich für die mit ROSA LISTE gekennzeichnete Seite: Florian Althoff
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gustl Angstmann, Thomas Holzberg, Jörg Lallinger, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Burghard Richter, Rudolf Stolze, Guido Vael
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Besengassl 4, 8138 Andechs
Titelbild: Norbert Przybilla
Anschrift aller Verantwortlichen: c/o Südwind e.V.

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Diese Ausgabe enthält auf den Seiten I - IV als Einlage einen Fragebogen des SUB.

****

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind, c/o SUB, Müllerstr. 38, 8000 München 5

****

MEINE MEINUNG

von Rudolf Stolze

*** Wer kennt Rudolf? Wer ein aktuelles Foto bringt, wird zum Essen eingeladen.**

Verzaubert werden sollten Münchens Schwule beim Gay-Lesbian Filmfestival vom 01. bis 07. August 1991.

Mancher wurde durch den Titel wohl irregeleitet, verzauberten uns doch bisher Hollywood-Schinken, oder vielleicht noch Spielfilme mit schwulem Thema, oder wenigstens netten Kerlen.

Die vier Abende, die ich im Kino verbrachte bemerkte ich doch einige Irritation beim Publikum.

Mancher Film hätte einer ausführlicheren Einführung bedurft, so z.B. "No Skin off my Ass", der zu Beginn mit Zitaten aus einer, wenigstens zu Anfang ähnlichen Geschichte arbeitet, die, so vermute ich, in Kanada sehr bekannt ist.

Wer schwule "Lindenstraße" erwartete wurde herb enttäuscht Wer mit differenzierten Erwartungen das Filmfest besuchte konnte viel ansehenswertes entdecken. Für mich war der Film "Paris is Burning" durchaus auch erheiternd, oberflächlich betrachtet.

An zwei Abenden bemerkte ich dann, daß ich auch schon in die Jahre gekommen bin. Die "Gay Propaganda" Nacht dauerte mir zu lange und "Boys in the Sand" erinnerte mich an die Blue Movie Nächte im Citta 2000.

Gerade diese ersten "schamlosen" Bumsfilme eingepackt in seltsame, witzige, manchmal sehr konstruierte Geschichtchen, häufig untermahlt mit Musik von Debussy oder anderen Komponisten dieser Zeit, zeigen unsere Entwicklung in den letzten 20 Jahren. Jüngere Kinobesucher fanden den Film einfach albern und gingen, andere lästerten und übersahen die Feinheiten der Geschichten. Albern finde ich sie heute auch, aber sie erinnern mich an eine Zeit des Aufbruchs.

Dieser Rückblick läßt mich wieder hoffen, daß wir alle uns, wenn auch langsam und manchmal gebremst durch unsere "wohlmeinende" Umwelt vorwärtsbewegen - gegen alle Widerstände. Als Beispiel hierfür gilt mir der Film "Stop the Church" über eine Act Up Demonstration gegen Kardinal O'Connor.

Noch zuletzt etwas zum Thema "Böse Umwelt":
Das Festival wurde unter anderem auch von Marlboro gesponsert. Natürlich stand da sofort die Frage im Raum: Ist der Boykott beendet? Während einer der Vorstellungen erklärte ein Besucher, daß dem nicht so sei.

Schwule Liebe in Harlem – LOOKING FOR LANGSTON

So bleiben auch meine Fragen offen: War es Wiedergutmachung? War der Boykott also wirksam?? Oder handelt es sich einfach um Pragmatismus der Veranstalter???

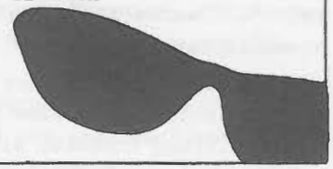
Wenn die Entscheidung war, Filmfest mit dem Geld von Marlboro, oder kein Festival, dann begrüße ich die Entscheidung der Veranstalter und hoffe, daß wir noch für viele andere schwule Veranstaltungen dem "Marlboro-Mann" an den "Sack" gehen können.

Jetzt: KINO
CORNELIUS
München 5, Corneliusstr 32
Tel. 089-2021208

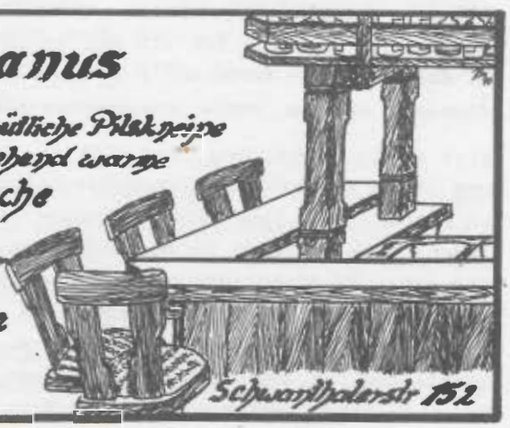
FOLLOW ME
GAY-SHOP
KINO
magazine
literatur
leather s/m items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

Eure Parties und Feste organisieren wir auf Bestellung bis 30 Personen
Jeden Donnerstag 17 - 20 Uhr
Hütchen-Party, Hütchen 2,50 DM
Mo.-Fr. 6.00 bis 1 Uhr
Sa., So. 7.30 - 1 Uhr
Zarah
Café · Bistro
"Essen und Trinken"
Sebastiansplatz 3 (hinterm Stadtmuseum)
8000 München-2
☎ 089/26 54 30



Urbanus
Die Gemütliche Pilskneipe
Durchgehend warme Küche
täglich von 11-1
Tel. 506702
8 Min. 2 Schwanthalerstr 152



MÜNCHNER SOMMERTHEMA

ÄUSSERUNGEN VON BUNDESTAGSPRÄSIDENTIN RITA SÜSSMUTH WAREN DAS SCHWULE THEMA DES SOMMERLOCHS. DIE THEMATIK IST AUS VERSCHIEDENEN BLICKWINKELN ZU BETRACHTEN. EINIGE BEITRÄGE SOLLEN ASPEKTE ABDECKEN.

CSU auf Profilsuche

Da regiert eine Partei im Lande Bayern, die - wie wohl keine zweite in Deutschland - nicht nur politische, sondern auch sittliche Führungskraft zu sein beansprucht. Dementsprechend sitzt sie, groß und unbeweglich, auf einem hohen Roß, das "Gesundes Volksempfinden" heißt und sonnt sich im Glanze einer Sonderrolle unter den Ländern der Republik. Unsere CSU hat es denn auch gar nicht gerne, wenn verschiedene Gruppierungen versuchen, dies Pferd scheu zu machen, um es evtl. in eine andere Richtung zu lenken. Nein, nicht daß Gefahr bestünde die Kontrolle über das Roß zu verlieren - aber in Zeiten, in denen der Partei nicht nur durch den Beitritt der neuen Länder eine Menge Sonne genommen wird, reagiert die CSU auf Personen, die ihr die Pferde scheu machen wollen, besonders empfindlich. Die CSU, von akutem Gewichtsverlust bedroht, sucht nach mehr Profil. Und nach altbewährtem Muster beginnt sie die Suche - denn ein weiß-blaues Weißwurstprofil muß es halt schon sein - bei der konservativen Klientel, die man mit Moralsentenzen z.B. gegen Schwule Emanzipation schon immer bei Laune halten konnte.

Was kam da einem in den letzten Wochen nicht alles zu Ohren, was mußte man nicht alles lesen!

Zum Beispiel von Ihnen, Herr Bletschacher, CSU-Fraktionschef im Münchener Rathaus: "Schwule sind Menschen wie wir..." werden Sie in der SZ zitiert. Doch halt! Wer hinter dieser neuen Formel etwa liberalen Gesinnungswandel vermutet, befindet sich leider auf dem Holzweg - denn der zweite Halbsatz lautet: "... warum sollen sie Sonderförderung durch den Steuerzahler bekommen?"

Meinen Glückwunsch, Herr Bletschacher! Sehr geschickt! Sich um 180 Grad drehen und dennoch in dieselbe Richtung schießen wie ehedem - reife Leistung! Mal abgesehen von der anbiedernd-abgegriffenen Formulierung vom "Steuerzahler" - Schwule sind also urplötzlich Menschen wie Du und Ich? Wie Sie, Herr Bletschacher und ... ich ?!? Auf einen Schlag sind wir Schwulen also Menschen, die nicht mehr beruflich eingeengt und in Parks zusammengeschlagen werden?

Jetzt sind wir Menschen, die sich in ihrer Entwicklung offen zu ihrer Gleichgeschlechtlichkeit bekennen können, ohne familiären, schulischen oder kirchlichen Druck fürchten zu müssen? Denen man die Leitung einer Pfadfindergruppe bedenkenlos anvertraut? Menschen, deren Gesprächsangebot von Ihrer Partei nicht mehr zurückgewiesen wird, um sie später mit mittelalterlich anmutenden Bannflüchen zu belegen? Menschen, deren Partnerschaften am Ende gleiche Rechte zugesichert werden wie heterosexuellen Paaren? "Menschen wie wir", Herr Bletschacher ? Ungeachtet dessen, daß das fast wie eine Drohung klingt: Überlegen Sie doch in Zukunft zweimal, bevor Sie solche scheinbar lapidaren Sätze aussprechen.

Und Sie, Klaus Kirchleitner, Vorsitzender der JU Oberbayern. Sie möchten Ihrer Partei mehr politische Schärfe verleihen, indem Sie die Empfehlung geben, Rita Süssmuth aus allen Einladungslisten zu streichen, weil sie sich Gedanken darüber gemacht hatte, homosexuellen Partnerschaften ähnliche Privilegien in Steuer- und Erbrecht zukommen zu lassen wie heterosexuellen Paaren. Na immerhin - viele CSU-nahe Gruppierungen folgten Ihrem Aufruf - na bravo! Eine Sprosse in der Karriereleiter! Sogar ein Herr aus Garmisch soll vor lauter Begeisterung ein hübsches Sümmchen gespendet haben ... alle Achtung!
Aber wie wär's denn, Herr Kirchleitner, wenn Sie das "J" im Namen ihrer Organisation etwas mehr betonen möchten in Zukunft, ja? "Jung" steht für mich jedenfalls für die Chance neue Ansichten, fortschrittliche Gedanken und alternative Lösungen in die Diskussion einzubringen. Keinesfalls ist es aber ein Synonym für "Wie die Alten sungen ..." Oder wie denken Sie darüber?

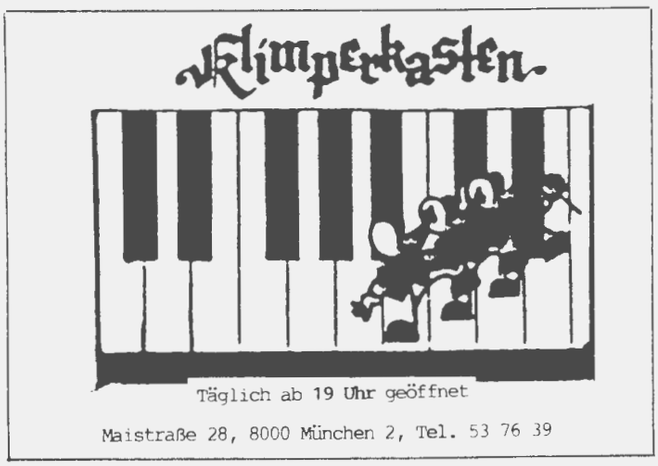
Ach, bei der Thematik begegnet man sogar mal wieder Ihnen, Innenminister Edmund Stoiber! Lange nichts von Ihnen gehört - nicht, daß ich etwas vermißt hätte ... Oder vielleicht doch: ihre treffenden Vergleiche! Eine Kostprobe boten Sie kürzlich im Rahmen der Profilierungswelle zum Thema Süssmuth und die homosexuelle Partnerschaft: Ihrem ambitionierten jungen Kollegen Kirchleitner den Rücken stärkend äußerten Sie, daß Steuervorteile für Homosexuelle "kein Thema für die Gesellschaft" sei, da könne man ja gleich "über die Teufelsanbetung diskutieren."
Teufelsanbetung lehnen Sie also ab - aber einen Veitstanz führen Sie dennoch gerne mal auf, oder wie?! Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft Homosexualität innerhalb der CSU halten Sie "für ausgeschlossen, weil es mit dem Profil der CSU unvereinbar ist". Aber ein wenig Teufelsaustreibung darf's schon sein, Herr Stoiber? Schwule raus aus der Partei? Oder dürfen sie drin bleiben, solange sie vitale persönliche Interessen unberücksichtigt lassen? Und überhaupt - Ihr Kollege Bletschacher hat der Welt doch gerade eröffnet, Schwule seien Menschen wie wir! Also auch wie Sie, Herr Stoiber! Wer ist denn jetzt eigentlich mit dem Profil der CSU unvereinbar? Sie etwa?!

Aber, aber, Aribert Wolf - nicht daß Sie glauben ich hätte versäumt, daß Sie das "Argument des Jahres" lanciert haben. Aber Ihre Bemerkung, man könne doch

nicht zu einem Zeitpunkt über finanzielle Vergütungen homosexueller Paare diskutieren, wo doch alle Kräfte und Gelder für den Aufbau der neuen Bundesländer benötigt würden - also diese Bemerkung ist nun wirklich, ich weiß nicht wie, aber darauf jedenfalls haben wir schon lange gewartet! Da fällt mir ja gleich gar nichts mehr dazu ein!

Wissen Sie was, meine Herren? Machen Sie es doch einfach Ihrem Ministerpräsidenten Max Streibl nach: Der suchte neulich seine Amtstauglichkeit mit einer strammen Bergwanderung unter Beweis zu stellen. Das war ein Beispiel von medienwirksamer Profilsuche - die zwar ein bißchen albern wirkt, aber wenigstens niemandem schadet. Vielleicht hat ihm die frische Luft unter weiß-blauem Himmel ja gut getan!

Daß Ihnen allen eine tüchtige Brise frischer Luft in die Amtsstube wehen möge, wünscht Ihnen

Bernd Müller

Tam-Tam um "Ehe"

RITA SÜSSMUTH FORDERTE EINE SPUR VON GLEICHBERECHTIGUNG FÜR SCHWULE UND LESBEN. DER CSU UND KATHOLISCHEN ORGANISATIONEN WAR BEREITS DAS WENIGE ZU VIEL. SIE SCHLUGEN ZURÜCK. DIE "EHE"-DISKUSSION ENTFLAMMTE. WORUM ES JEDOCH GEHEN MUSS, IST NICHT DIE KOPIE DER HETERO-EHE FÜR SCHWULE, SONDERN DIE GLEICHSTELLUNG SCHWULER LEBENSGEMEINSCHAFTEN IN ALLEN LEBENSBEREICHEN.

"Wenn ein gleichgeschlechtliches Paar ein Leben lang füreinander sorgt, dann muß der Staat dies zum Beispiel im Hinterbliebenenrecht, bei der Rente und auch bei der Besteuerung berücksichtigen. Hier müssen wir uns gesellschaftspolitisch öffnen", sagte Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth in einem Interview am 7. Juli.

Die Frau hat Recht. Immerhin hatte sie da einen Teil schwulenpolitischer Forderungen übernommen. Natürlich geht es aber um mehr:
- völlige rechtliche Gleichstellung Schwuler
- Anerkennung schwuler Lebensformen
- Einbeziehung der sexuellen Orientierung in den Gleichheitsgrundsatz der Verfassung.

Nun, gut Ritas Richtung scheint zu stimmen. Das brachte traditionell schwulenfeindliche Kreise auf den Plan. Bereits am nächsten Tag wandten sich Bundesfamilienministerin Hennelore Rönsch (CDU) und Bundesfinanzminister Theo Waigel (CSU) massiv gegen Frau Süssmuths Vorstoß. Ihr Argument war das übliche: Ehe und Familie .. besonders geschützt etc. bla bla. Dem schloß sich sich auch das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken an.

Allerdings hätte die Troika aus CDU-Erzkonservativen, CSU und Katholen ihre Äußerungen besser abstimmen sollen. Einige ihrer Zitate entlarvten ihre Äußerungen von selbst als Lügen. Waigel: "Die Rolle der Homosexuellen in der Gesellschaft ist problemlos." Katholiken-Zentralkomitee: "Homosexualität widerspricht der natürlichen Ordnung. Die Junge Union München kritisierte, daß das Kesseltreiben gegen die Bundestagspräsidentin kritisiert wurde (von ROSA LISTE, Jungen Liberalen, FDP-Stadtrat Hildebrecht Braun und Hanna Wolf von der SPD).

Wie reagierte Rita Süssmuths Parteichef? Helmut Kohl findet das "ganz und gar unerträglich". Damit will er "wirklich überhaupt nichts" zu tun haben, "Da hat eine Kollegin Äußerungen in bezug auf Homosexualität gemacht, die ich sowieso nicht verstehe, die ich aber auch politisch nicht verstehe," so der Kanzler angeblich aller Deutschen (außer den Schwulen).

Handfester wurde es wieder auf der Possenebene der Lokalpolitik. Die Frauenunion in Grafing bei München verlangte per Unterschriftenaktion den "unverzüglichen Rücktritt" ihrer Geschlechtsgenossin. "Eine Gleichstellung homosexueller Paare mit normalen Familien und Ehepaaren widerspricht christlichen Empfindungen und setzt alle ethischen und historischen Werte außer Kraft.", so die streitbaren Frauen aus Grafing.

Bei so viel reaktionärem Tam-Tam blieb zunächst nicht viel Zeit für eine tiefere Diskussion. Muß es denn nicht bedenklich stimmen, wenn von einer CDU-Politikerin schwule Forderungen geäußert werden, nicht aber von FDP und SPD? Ist es nicht seltsam, wenn der Schwulenverband Deutschlands (SVD) Frau Süssmuths Aussagen zum Anlaß nimmt, die schwule Ehe zu fordern? "Auch für Schwule müssen Hochzeitsglocken läuten dürfen", sagte SVD-Sprecher Volker Beck.

Das nicht. Wir brauchen keine Kopie der heterosexuellen Ehe. Wir brauchen die rechtliche Gleichstellung schwuler Partnerschaften, und zwar in allen Bereichen. Wir brauchen keine Institution, die zwischen den "guten" Schwulen, die in einer "Ehe" leben und den "schlechten" Schwulen, die keine feste Beziehung haben, auftrennt. Das Gerede um die schwule "Ehe" ist mehr als dumm, es ist gefährlich. Es lenkt von den realistischen Zielen ab.

Dieter Reiml

Lovely Rita nutzlos - C-Parteien trostlos

Nicht daß sich Rita Süssmuth für die rechtliche Absicherung von Partnerschaften ausgesprochen hätte - nein, zaghaft setzte sie sich in einem Illustrierten-Interview für "steuerliche Vorteile und den Anspruch auf Hinterbliebenversorgung für homosexuelle Paare" ein - und erschütterte damit die C-Parteien in ihren Grundfesten. Das Medienecho war gewaltig und offenbarte einmal mehr die Denkstrukturen einer großen Volkspartei.

Von Widernatürlichkeit der Homosexualität war (mal wieder) die Rede (Motto: Was wir schon immer dachten, kann doch nicht falsch sein), davon, daß das Grundgesetz nur den Schutz von Ehe und Familie kenne (Motto: Was nicht erlaubt ist, ist verboten) und vom Geld (Motto: Wir sind tolerant, wenn wir es uns leisten können). Zum Schluß ging es allerdings nur noch darum, ob Frau Süssmuth zu Diskussionsveranstaltungen eingeladen werden dürfe - schließlich koste ein Auftritt die CSU 50.000 Wählerstimmen.

Aber es ging noch weiter. Der smarte Blonde von der CSU betonte, daß die Anregung von Rita Süssmuth "das Gegenteil von dem bedeutet, was wir wollen", und: da könne man ja gleich "über die Teufelsanbetung diskutieren"!

Absurdes Sommertheater? Leider nein - denn Rita glaubte einen Rückzieher machen zu müssen - über den die Zeitungen allerdings nicht berichteten. Deshalb hier als Dokument die ddp-Meldung 178 vom 9.7.1991: "Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth hat bestritten, sich für eine steuer- und versorgungsrechtliche Gleichstellung von Ehepaaren und homosexuellen Lebenspartnern ausgesprochen zu haben. Derartige Behauptungen entbehrten "jeder Grundlage", erklärte die CDU-Politikerin am Dienstag in Bonn."

Und an Innenminister Edmund Stoiber richtete der BVH die Frage, wie denn 1991 der CSU-Exorzismus für homosexuelle Teufel aussehe...

Wolfram Setz

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Schwulis

Es wird wärmer in München. Auf Initiative der Müncner Jungen Liberalen gibt es einen neuen Arbeitskreis: die **SchwuLis**. Ein AK, so frech wie sein Name. Wir wollen Politik gestalten, in die Diskussion eingreifen, vielleicht auch den einen oder anderen in der Seniorenorganisation der Julis, d.h. der F.D.P. aufschrecken. Den Forderungen von Lesben und Schwulen in Parlamenten und Öffentlichkeit Gehör verschaffen. Mehr und vor allem echte Akzeptanz von schwulen und lesbischen Lebensweisen bewirken.

Bisherige Themen und Schwerpunkte unserer Arbeit waren:

* Diskussionen über ein Antidiskriminierungsgesetz oder besser ein Gleichbehandlungsgebot bezüglich der sexuellen Orientierung im Grundgesetz,
* Regelungen für lesbische und schwule Partnerschaften zum Schutz vor Eingriffen durch Dritte oder den Staat, sowie Diskussion über das Recht auf Eheschließung für schwule und lesbische Paare,
* Gemeinsamer Brief von SchwuLis und Münchner Julis an Justizminister Kinkel: Warnung vor Strafrechtsverschärfung für Heterosexuelle und Frauen durch die geplante Zusammenlegung von §175 und §182; Aufforderung zur ersatzlosen Streichung beider §§ als einzig sinnvoller Lösung. Dem Brief haben sich die Landesverbände Bayern und Hessen, sowie der Bundesarbeitskreis Innen und Recht der Jilis angeschlossen,
* Unterstützung für das Schwulenzentrum Sub in seinem Antrag auf Regelförderung und gegen Anfeindungen der CSU,
* Forderung, die Förderung der AIDS-Hilfe nicht einzuschränken,
* Protest gegen das Redeverbot für Frau Süssmuth durch die JU und Einladung an sie zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Gleichberechtigung von Lesben und Schwulen.

Mitmachen in unserem AK kann jedeR, der/die sich für liberale Emanzipationspolitik interessiert. Die Mitgliedschaft bei den Jungen Liberalen oder der F.D.P. ist selbstverständlich nicht Voraussetzung. Unser nächtes Treffen findet statt am **Donnerstag**, den 5. **September** um **20 Uhr** in der Geschäftsstelle der F.D.P., Stadtverband, Agnesstr.47, München 40. Weitere Termine entnehmt bitte dem München schwul, dem Juli-Info oder der Gelben Liste. Alle InteressentInnen sind herzlich willkommen.
Die SchwuLis. Und München leuchtet. Vom anderen Ufer.

Peter Zimmermann

****
Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind, c/o SUB, Müllerstr. 38, 8000 München 5
****

Anstößiges Vereinigtes Königreich

BEKANNTLICH GILT SEIT EINIGEN MONATEN IN GROSSBRITANNIEN DIE SOG. CLAUSE 25, EIN NEUES GESETZ GEGEN SCHWULE. ES VERBIETET SCHWULEN UNTER ANDEREM, "IN DER ÖFFENTLICHKEIT SEXUELLEN ANSTOSS ZU ERREGEN". WIR ERHIELTEN VOM BRITISCHEN GENERALKONSULAT, HILFESTELLUNG BEI DER AUSLEGUNG DIESER GUMMIARTIGEN FORMULIERUNG.

Auf die Anfrage, was denn nun unter "sexueller Anstößigkeit" zu verstehen sei, antwortete der Generalkonsul ausfuhrlich. Wir geben kommentarlos, einige Passagen ubersetzt wieder, der Stil liegt also an ihrer Majestät Generalkonsul. Mag der Leser entscheiden, ob er die Antwort als Realsatire oder Skandal einordnet.

"Sehr geehrter Herr,

ich weiß, daß Sie und einige andere Personen eine Zeit lang besorgt waren uber die Folgerungen aus der Definition von 'sexueller Anstößigkeit' in der Clause 25. ...

Lassen Sie mich zuerst nochmals die überragende Wichtigkeit betonen, die ich in der Möglichkeit sehe, daß die Gerichte schwere Strafen einschließlich langjähriger Freiheitsstrafen verhängen, wenn das notwendig ist, um die Öffentlichkeit vor gefährlichen sexuellen Anstoßigkeiten zu beschützen. Die Öffentlichkeit muß ausreichend vor jener Minderheit von Anstoß erregenden Personen geschützt werden. ...

In vielen Fällen wird der begangene sexuelle Anstoß ernst genug sein, um ein Vorgehen auf der Basis des Strafgesetzes zu rechtfertigen. Aber das Gesetz ... druckt auch die Notwendigkeit aus, Strafen zu verhängen, wenn der begangene sexuelle Anstoß zwar gering ist, jedoch ... weitere vom Täter zu erwarten sind. Ich glaube nicht, daß es für die Gerichte annehmbar wäre, so lange warten zu müssen, daß ein sich anbahnendes Verbrechen tatsächlich stattfindet, wenn die Öffentlichkeit geschützt werden muß...

Es ist daher klar, ... daß die Clause 25 nicht vorhat, die Strafen für homosexuelle Handlungen ohne Opfer zu verschärfen. ... Das Gesetz schafft keine neuen sexuellen Anstössigkeiten, noch verändert es die die Gefängnishöchststrafen für solche Anstössigkeiten (und ich sollte betonen, daß sogar dann, wenn eine härtere Strafe verhängt wird, um die Öffentlichkeit zu schützen, das Strafmaß immer noch im Rahmen des gesetzlich möglichen liegt). ...

John Patten"

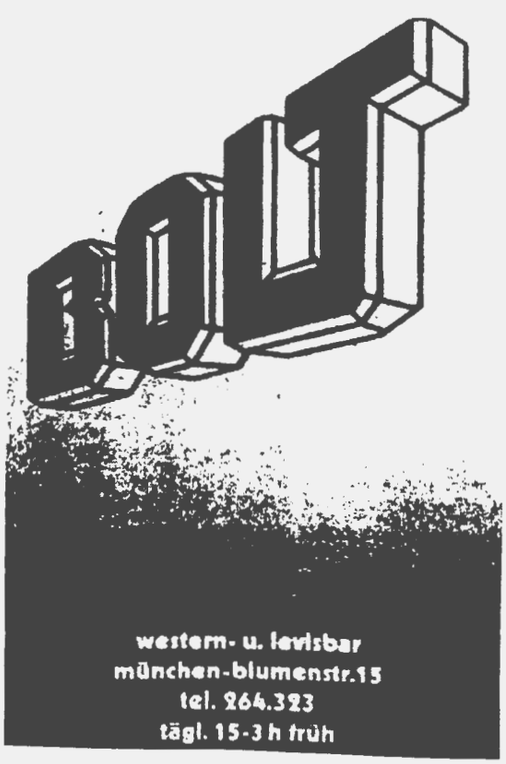
Dieter Reiml

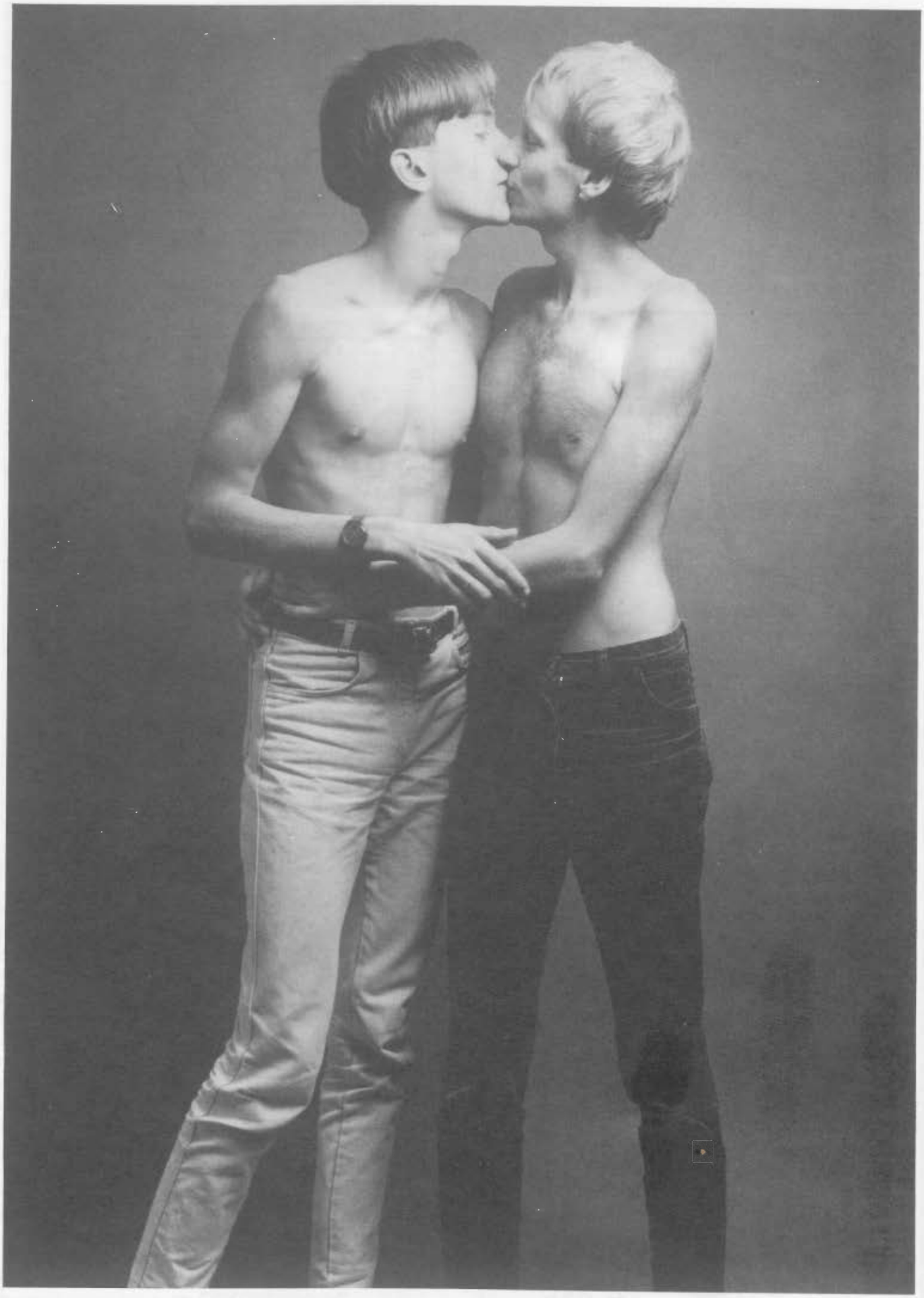
CORNELIUS' men
MÜNCHEN, CORNELIUSSTR. 19
089/2014753
Der GAY-Shop in München
Sex Shop • Kino • Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Home Office

Kaffeehaus Franz

Bäckerei - Konditorei - Cafe
Augustenstraße 112
8000 München 40 - Schwabing
U-Bahn Josephsplatz
Telefon 089/5233110
Pizza und Salate
Frühstück täglich bis 24.00 Uhr
Montag - Freitag 7.00 - 1.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 11.00 - 1.00 Uhr





täglich
15 - 1 Uhr

zur Feuerwache

Blumenstraße 21a
Tel. 260 44 30

Hardy, Burgl und Alex

Viktualienmarkt
BUDY
Utzschneiderstr. 3
Tel. 26 89 38
Reichenbach-platz
Deutsche Eiche

BUDY
München
Shop

Video-Cass.
Magazine · Toys
Leder-Artikel · Textilien
non-stop-Kino

täglich geöffnet 16 - 1 Uhr

Warme Küche 17:00 - 23:30

Juice

Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/2021266

„bei Thea"

CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5
☎ 201 45 10

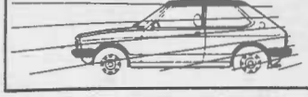
autovermietung und leasing GmbH

SWING Autovermietung

Mercedes 190 E Neu
ab DM 99,--
200 KM FREI !
1 WOCHE ALLE KM FREI

Transporter ab DM 56,--

Tel. 523 20 05



Schellingstraße 139
8000 München 40
Telefax 089 / 52 36 388

Am Tag geht "Mann" in´s

COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

Für ein protestantischeres Deutschland

Anlässlich der staatlichen Vereinigung Deutschlands und der Verlagerung der Bundeshauptstadt nach Berlin wurde verschiedentlich prophezeit, daß die Bundesrepublik dadurch ein ostdeutscherer und protestantischerer Staat werde.

Mit der Homosexualität freilich haben beide Kirchen ihre altbekannten Schierigkeiten. Der evangelischen Kirche muß man aber zuerkennen, daß sie sich in großen Teilen um eine vorurteilsfreie, menschliche Akzeptanz der Schwulen aufrichtig bemüht. Während die Kongregation für die Glaubenslehre der katholischen Kirche noch 1986 behauptete, die homosexuelle Neigung begründe "eine mehr oder weniger starke Tendenz, die auf ein sittlich betrachtet schlechtes Verhalten ausgerichtet ist", und diese Neigung als "objektiv ungeordnet" diffamierte, haben Organe der evangelischen Kirche sich in den letzten Jahren immer wieder mit Wort und Tat für Schwule eingesetzt.

In Dachau erhielten wir ihre tatkräftige und solidarische Unterstützung bei unseren Bemühungen zur Anbringung einer Gedenktafel für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus. In der DDR ermöglichte die evangelische Kirche die Bildung von Schwulen- und Lesbengruppen, einige Jahre bevor dies auch auf stattlicher Ebene möglich war. Der frühere Konsistorialpräsident der Berlin-Brandenburgischen Kirche, Manfred Stolpe, ist heute der Ministerpräsident des ersten Bundeslandes, das eine Verfassung anstrebt, die die Benachteiligung wegen der sexuellen Orientierung verbietet und die Schutzbedürftigkeit auch anderer Lebensgemeinschaften als der Ehe und der traditionellen Familie ausdrücklich anerkennt. Nun hat die evangelische Landeskirche von Berlin-Brandenburg die Homosexualität als "anderen Ausdruck menschlicher Sexualität" anerkannt, der "weder sündhaft noch krankhaft" ist.

All dies belegt die ausgesprochen menschliche Grundhaltung der evangelischen Kirche, insbesondere der evangelischen Kirche in Berlin. Männer wie Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller und Helmut Gollwitzer prägen die Tradition dieser Kirche, die ein Zentrum des kirchlichen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus war.

Der humanistische Geist dieser Kirche verdient, unabhängig von unserer jeweiligen Haltung zu ihren religiösen Glaubensaussagen, unsere Hochachtung. Wenn von diesem Geist etwas auf den Staat "Bundesrepublik Deutschland" abzufärben vermag und wenn solch ein Einfluß durch die Wahl Berlins zum Parlaments- und Regierungssitz gefördert wird, so war dies eine gute Wahl. Eine in diesem Sinne "ostdeutsch-protestantischer" geprägte Bundesrepublik wäre der früheren "rheinisch-katholischen" Republik entschieden vorzuziehen, ganz zu schweigen vom "katholischen" CSU-Staat Bayern.

Burghard Richter

Beck's im

Nobody

seid Ihr "Männlein und Weiblein"

in gemütlicher Atmosphäre

nicht daheim und doch zu Hause

ER mit IHM

SIE mit IHR und Er mit IHR

das ist's im NOBODY

bei Kaffee, Cocktails, Schampus

oder gepflegtem Beck's Bier

Ludvik

Jürgen

freuen sich auf Euren und Deinen Besuch

Kein Ruhetag!

Mo - So: 14 - 1 Uhr

Feiertage immer geöffnet

Frauenstraße 11 - beim Viktualienmarkt

im Herzen Münchens

Tel. 22 22 87

Auf Bestellung kalte Buffets und

Geburtstagspartys auf Wunsch

Rosa Liste München

= Keiner vertritt Schwule besser als Schwule

= Fordern ist wirksamer als bitten

= Akzeptanz ist mehr als Toleranz

= Die Vielfalt schwulen Lebens in München muß nicht nur erhalten werden, sie muß sich verstärken können

= Menschen mit HIV/AIDS brauchen solidarische Hilfe

= Die schwule Szene muß sich entfalten dürfen

= und und und ...

GRÜNDE GIBT ´S GENUG...

TERMINE

Allgemeine Sprechstunde

Jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle, Steinstraße 69, München 80, Tel.: 4 47 17 88.

Öffentliche Vorstandssitzungen

Di. 03.09. um 20 Uhr im **"Nil"**
Di. 01.10. um 20 Uhr im **"Juice"**

Rosa Liste-Stammtisch

Mo. 16.09. um 20 Uhr im **Sub-38**
Mo. 21.10. um 20 Uhr im **Sub-38**

Arbeitskreis Bezirksausschüsse

Am Mo. 16.09 und Mo. 21.10 jeweils um 19 Uhr im **Sub-38.**

Sprechstunden der BA-Mitglieder

Florian Althoff
Sa. 28.09. und Sa. 26.10 jeweils zwischen 13 und 14 Uhr unter dem Tel.Nr.: 30 16 40

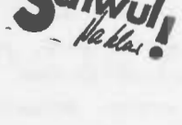
Thomas Knuth
Mi. 18.09 und Mi. 23.10 jeweils zwischen 11 und 13 Uhr unter dem Tel.Nr.: 98 85 00

Thomas Niederbühl
Mo. 02.09. von 20 bis 21 Uhr im **"Klimperkasten"**
Mo. 07.10. von 20 bis 21 Uhr im **"Pop As"**
Ferner jeden ersten Do. im Monat telefonisch unter 76 81 68

Manfred Schmid
Do. 05.09 und Do. 03.10 ab 20 Uhr im **"Mylord"**

Arbeitskreis Kultur

Mi. 23.10., 20 Uhr unter Tel.Nr. 4 48 04 04 (Carsten Glomm)



Arbeitskreis Bildung

Info am Mi. 18.09 und Mi. 23.10 zwischen 16 und 17 Uhr bei Florian Althoff, Tel.Nr.: 30 16 40

Arbeitskreis Öffentlichkeit

Termine bitte unter Tel.Nr.: 52 25 39 (Johannes Schick) oder 4 36 14 56 (Martin Scheel) erfragen.

Arbeitskreis Gesundheitspolitik

Jeden dritten Donnerstag im Monat. Info unter Tel.Nr.: 15 46 69 (Guido).

Gründe gibt's genug...

Rosa Liste München

Verantwortlich für diese Seite: Rosa Liste

New York City Gay Men's Chorus

Photo by Glenn Lunden

Vom 25.8. bis zum 8.9.'91 tourt der "New York City Gay Men's Chorus" zum zweiten Mal durch Europa. Dabei machen die ca. 100 Männer, die an dem Abstecher durch den "alten Kontinent" teilnehmen, auch in München Station. Das Konzert findet am 4. September um 20 Uhr in der Lukaskirche statt. Als Schirmherrin konnte Bürgermeisterin Sabine Csampai gewonnen werden. Der Erlös des Konzertes kommt der Münchner Aids-Hilfe zugute. Im Anschluß daran soll Gelegenheit zu ungezwungenem Kennenlernen sein.

Der NYCGMC befindet sich in diesem Jahr in seiner 11. Saison. Seit 1980 gibt er mit etwa 150 Männern drei große Konzerte im Jahr. In seiner Satzung heißt es: "Die Mitglieder des Chores haben sich als ehrenamtliche Organisation zusammengetan, um eine künstlerische sowie gesellschaftliche Aussage zu machen. Wir wollen Musik machen, die der Erziehung, Unterhaltung und der kulturellen Bereicherung unserer Hörerschaft sowie uns selbst dient. Außerdem wollen wir als eine Gemeinschaft schwuler Männer identifiziert werden, die einen positiven Beitrag zum Leben der gesamten "gay community" leistet." Somit sieht sich der Chor auch in einer politisch-gesellschaftlichen Funktion. Er ist selbstverständlicher Bestandteil der alljährlichen "Gay Pride Parade" in New York und versteht sich als Repräsentant schwulen Lebens und schwuler Kultur. Die Einnahmen aus den Auftritten des NYCGMC stellen die Mitglieder dem Kampf gegen AIDS zur Verfügung.

Unter der Leitung von Gary Miller erarbeitete der Chor im Laufe seines 11-jährigen Bestehens ein musikalisches Repertoire, das Werke aller Stile und Epochen umfaßt. Stars wie Eartha Kitt, Marylin Horne, James Levine oder Bette Middler standen mit dem Chor auf der Bühne, der bei Kritikern seit Jahren auf Begeisterung stößt.

Das Programm der Europa-Tournee besteht im ersten Teil aus ernster amerikanischer Musik. Nach der Pause werden die New Yorker leichte und beschwingte Titel präsentieren.
Eintrittskarten zum Preis von 30 bzw. 25 DM sind im Schwulen Buchladen "Max&Milian" (Gabelsbergerstr.65) sowie im SUB (Müllerstr.38) erhältlich.

Vom "New York City Gay Men's Chorus" sind bisher auf Schallplatte bzw. CD erschienen:

- New York, New York (Pro Arte-Label)
- A Festival Of Song (Pro Arte-Label)
- Christmas Comes Anew (Virgin Records)
- neu: Love Lives On (Virgin Records)

Bernd Müller

Photo by Glenn Lunden

BEFORE A FRIENDLY EDIFICE IN TROY, NEW YORK

EUROPE'91

Taxifahrer?

Schwul?

auch laufend
Ausbildung

TAXI

Hochstraße 5
München 80
Telefon:

am Gasteig 448 1718

hinter der ESSO-Tankstelle

Nostalgie-Club

Allylord

das etwas andere Lokal

Dekstattstr. 2a
8000 München 5
Tel. 260 44 98
So.- Fr.: 18.00 - 1.00 Uhr
Samstag: 18.00 - 3.00 Uhr

EINLAGE SÜDWIND 5/91, SEITEN I - IV

An das
SUB - Zentrum schwuler Männer
z. Hd. Manfred Edinger
Müllerstraße 38

8000 München 5

SUB
ZENTRUM
SCHWULER MÄNNER

BERATUNG ▪
INFOTHEK ▪
KULTUR ▪
GRUPPEN ▪
TREFFPUNKT ▪

Fragebogen zu antihomosexueller Gewalt

Homosexuelle sind überdurchschnittlich häufig Opfer von körperlicher Gewalt, Raub, Erpressung, Sachbeschädigung, Beschimpfungen und Bedrohungen. Nach Studien in den USA und den Niederlanden werden schwule Männer viermal häufiger Opfer von Gewalttaten als der Bevölkerungsdurchschnitt. Aber diese Gewalt ist nahezu unsichtbar, die Dunkelziffer liegt bei 80 bis 90 %, da die meisten Angst haben zur Polizei zu gehen.
Erst in jüngerer Zeit wenden sich die Opfer vermehrt an schwule Zentren und Beratungsstellen. Um diesen Menschen bei der Verarbeitung der oft gravierenden psychischen Folgen besser helfen zu können, und sie gegebenenfalls auch bei ihrem Gang zu Ärzten, Polizei und Gerichten unterstützen zu können, entstehen in allen größeren Städten sogenannte "Gewalt gegen Schwule"-Projekte. Diese haben es sich auch zur Aufgabe gemacht, Vorurteile der Polizei abzubauen und gemeinsam mit ihr Maßnahmen zum besseren Schutz vor antihomosexuellen Gewalttaten zu erarbeiten. Vermehrte Anfragen an das SUB zeigen, daß das Problem auch in München in einem Ausmaß existiert, das nicht mehr ignoriert werden kann. Das SUB versucht derzeit, mit einer Fragebogenaktion dieses Ausmaß sichtbar zu machen, damit eine entsprechende Beratungsstelle von der Stadt München die nötige ideelle und finanzielle Unterstützung erhält.

Wir bitten alle, die mit antihomosexueller Gewalt zu tun hatten oder haben, bzw. von solchen Fällen wissen, den nachfolgenden Fragebogen auszufüllen und ihn an das SUB zu senden oder dort vorbeizubringen. Zusätzlich suchen wir für eine Forschungsarbeit über die psychischen Auswirkungen Leute, die bereit sind, über ihre Erfahrungen mit antihomosexueller Gewalt zu reden. Diese und alle, die noch Fragen haben, können sich an die Beratungsgruppe des SUB wenden, Montag bis Freitag von 19:00 bis 22:00 Uhr entweder persönlich in der Müllerstraße 38 oder telefonisch unter 260 30 58.
Allen wird Anonymität bzw. Datenschutz zugesichert.

Träger: SCHWUKK e.V. - Müllerstr. 38/44 Rgb. - 8000 München 5 - Tel. (089) 2603056
Bankverbindung: Postgiroamt München Kto.-Nr. 450002-802/BLZ70010080

Form des Kontakts mit der Gewalt:

Als Opfer O Als Zeuge O Als Täter O

Als Freund/Bekannter/Angehöriger etc. des Opfers O

Durch Dienstleistungen (Krankenhaus etc.) O

Sonstiges: _____

Art(-en) der Gewalt:

Beschimpfung O Verbale Bedrohung O

Körperliche Gewalt O Raub O

Erpressung O Sachbeschädigung O

Sexuelle Übergriffe O

In der Beziehung O Gewalt im Elternhaus O

Sonstiges: _____

Vermutetes Motiv:

Schwulenhaß O HIV/AIDS-bezogen O

Geldbeschaffung O

Sonstiges: _____

Mißbrauch von Polizeigewalt:

Erzwungene Personenkontrolle O Einschüchterung O

Körperliche Gewalt O Verbale Übergriffe O

Sonstiges: _____

Ort und Zeit:

Park ○ Klappe ○ Im Umfeld eines schwulen Lokals ○

Sonstiges: _____

Genaue Ortsangabe: _____

Datum (Monat und Jahr) und Uhrzeit: _ _____

Sonstige nähere Umstände (bitte kurz beschreiben):

Auswirkungen:

Körperliche Verletzungen ○ Psychische Folgen ○

Änderung der Gewohnheiten ○

Gegebenenfalls bitte kurz beschreiben:

Ärztliche Behandlung:

ja ○ nein ○

Psychotherapeutische Behandlung:

ja ○ nein ○

Sonstige Hilfe:

Bitte beschreiben:

Anzeige bei der Polizei:

Wurde Anzeige erstattet: ja O nein O

Wenn ja, wie war der Kontakt mit Polizei/Gericht/Gutachter o.ä.:

Wenn nein, warum wurde keine Anzeige erstattet:

Angaben zur Person (freiwillig):

Männlich O Weiblich O Alter: _____

Homosexuell O Bisexuell O Heterosexuell O

Falls Du nicht selbst Opfer bist:

Angaben zum Opfer der Gewalt:

Alter: _____ Homosexuell O Bisexuell O

Bitte nutze gegebenenfalls den verbleibenden Platz für eine genaue Beschreibung des Sachverhaltes, für Anregungen etc.:

FACETTEN

Sport

Das gemeinsame Duschen nach dem Sport gehört wohl zu den häufigsten schwulen Phantasien. Bei der Vorstellung durchtrainierter verschwitzter Männerkörper, die quasi legal vor anderen entblößt werden, tut sich der "Lechz-Effekt" auf. Es ist kein Zufall, daß in vielen schwulen Comics und Pornos die Action unter der Dusche oder im Umkleideraum beginnt. Eine der Ursachen dieser Phantasien ist sicher, daß es im Umfeld vom Sport als normal gilt, sich in der Gruppe nackt zu zeigen und deshalb Sanktionen ausbleiben. Züdem ist der körperliche Kontakt, anders als im täglichen Leben, "legal".

Sport gilt als Zeichen von Männlichkeit. Bei den antiken Olympischen Spielen war Frauen der Zutritt verwehrt. Bei den modernen Olympischen Spielen durften Frauen bis 1928 zwar auf den Zuschauertribünen sitzen, jedoch nicht als Aktive teilnehmen.

Schwule galten als verweichlicht und krank. Sport hat das Odem von Gesundheit, Stärke und Energie. Sport bietet diese positiven Werte an. Wen wundert es, daß gerade zu den Zeiten, als Schwule noch das Tunten-Image hatten, Schwule im Sport einen Ausgleich fanden. Er lieferte, die Genugtuung, von sich ein typisches Männer-Bild zeichnen zu können.

Ende der 70er Jahre wandelte sich das Bild vom tuntigen Schwulen allmählich, sowohl in der öffentlichen Einschätzung, als auch in der Selbstdarstellung. Mit diesem Wandel, wurde auch das Bedürfnis, sich gegenüber der heterosexuellen Umwelt ein künstliches Macho-Image zu verschaffen, weniger häufig. Es entstanden in den 80ern schwule Sportvereine. In München organisiert z.B. der "Gay Outdoor Club" Bergwanderungen, die garantiert nicht in Stöckelschuhen zu bewältigen sind.

Es wurden die "Gay Games", die Schwulen Olympischen Spiele organisiert, die mittlerweile mehrere male Amateursportler aus der ganzen Welt zusammen führten. Anders als beim namensgebenden Vorbild, ist bei den Gay Games nicht der Sieg, sondern das Dabeisein entscheidend. Mehr Spaß, mehr Lebensfreude, mehr schwules Gefühl als unter den offiziellen fünf Ringen.

Dieter Reiml

PEPPERMINT

CAFE RESTAURANT BAR

MÜLLERSTR. 41 / 8 MÜNCHEN 2

TELEFON 089/269208

autovermietung und leasing GmbH

SWING

SWING Autovermietung

Opel Corsa ab DM 44,--

200 KM FREI !

1 WOCHE ALLE KM FREI

Transporter ab DM 56,--

Tel. 523 20 05

Schellingstraße 139

8000 München 40

Telfax 089 / 52 36 388

Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Solidarität mit der Selbsthilfe

Neben der Aufklärungsarbeit über AIDS ist es Ziel der Münchner AiDS-Hilfe e.V. die Beratung, Betreuung und auch die Versorgung von Menschen mit HIV und AIDS nach den Vorstellungen und Bedürfnissen eines selbstbestimmten Lebens zu sichern.
Neben den vielfältigen ehrenamtlich geleisteten Angeboten wie Telefonberatung (Tel. 19411),Streetwork in schwulen Kneipen und Buddies (persönliche Betreuung und Begleitung) unterhält der Verein zwei Projekte, die, mit hauptamtlichen Mitarbeitern besetzt, ein weitreichendes, wenn auch nicht alle Bereiche abdekkendes Gesamtkonzept darstellen. Die Psychosoziale Beratungsstelle in der MüAH und der Ambulante Dienst sind fester Bestandteil des Vereines.
Für unsere ehrenamtlichen Tätigkeitsbereiche brauchen wir immer wieder neue Mitarbeiter. Durch ein, inzwischen verkürztes, Ausbildungs- und Einführungsprogramm wird der Einstieg und der Zugang zum Thema "Hilfe zur Selbsthilfe bei HIV und AIDS" erleichtert. Damit die Arbeit im Verein attraktiv bleibt, versuchen wir auch für unsere Ehrenamtlichen ein ansprechendes Angebot wie Vereinsausflüge oder Mitarbeiterfeste zu organissieren.
Doch das Bedürfnis nach ehrenamtlicher Selbsthilfearbeit ist in diesen Zeiten scheinbar nicht sehr groß.

Das spüren wir auch bei der Suche nach Zivildienstleistenden, ohne deren Mithilfe das Projekt "Ambulanter Dienst" oft an enge Grenzen des Leistbaren stößt. Ehrenamtliche und engagierte Arbeit sind hier aber erforderlich.

Über die Finanzprobleme unserer Projekte, Beratungsstelle und Ambulanter Dienst, haben wir in der letzten Südwind-Ausgabe bereits berichtet. Während der Bestand der Beratungstelle gesichert ist, gibt es beim Ambulanten Dienst,dessen Bundesfinanzierung Ende des Jahres ausläuft, noch Unklarheiten. Nach der Förderzusage der Stadt München hat zwar nun auch das Land Bayern eine Sicherung des von Bonn finanzierten Bestandes zugesagt.Der Ambulante Dienst wird also weiterbestehen, die Versorgung muß nicht, wie befürchtet im Herbst eingestellt werden.

Angesichts der ständig steigenden Zahlen an Vollbilderkrankten und der durch verbesserte Therapiemöglichkeiten verlängerten Überlebenszeit ist jedoch nur durch einen kontinuierlichen Ausbau und Erweiterung des Ambulanten Dienstes eine adequate Versorgung zu gewährleisten. Die ambulante Versorgung, d.h. die Betreuung und Pflege zuhause ist hinsichtlich der subjektiven Lebensqualität und eines selbstbestimmten Lebens langen Krankenhausaufenthalten vorzuziehen. Daß eine ambulante Versorgung auf Dauer kostengünstiger als eine Klinikbelegung zu gewährleisten ist, hat sich erwiesen und sollte überzeugen. Zu unseren Hauptaufgaben in diesem Herbst wird es gehören, bei den noch ausstehenden Verhandlungen mit den Kostenträgern, aber auch mit den Krankenkassen, diese Argumente und unser Selbstverständnis einzubringen. Wir wollen in München Grundlagen schaffen und auf Dauer sichern, die es allen Menschen mit HIV und AIDS ermöglichen ihr Leben selbstbestimmt zu führen, sozial abgesichert und gesellschaftlich eingebunden.
Dazu gehören neben den bereits angeführten, auch noch weitere Projekte, die bisher nicht angegangen oder nur unzureichend erfüllt werden konnten. Beispiele sind eine notwendige Verbesserung der Wohnungsversorgung oder der erleichterte Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten (Alternative Therapien, Methadonprogramme). Denn vor allem HIV-infizierte und AIDS-kranke Menschen aus dem Drogenbereich stehen hier am unteren Ende der sozialen Leiter. Menschen die unsere Solidarität brauchen, aber auch denen die Möglichkeiten gegeben werden müßen, nach dem Beispiel und dem Vorbild der schwulen Selbsthilfe ihre Probleme und Schwierigkeiten mit dem Thema AIDS in selbstbestimmter Weise zu lösen. Die AIDS-Hilfe kann hier aber z.B. nicht als besseres Wohnungsamt auftreten, sondern muß versuchen, die Ausfüllung der offengelegten Defizite auf politischem Weg zu erreichen. Die Arbeit der Selbsthilfegruppen zum Thema AIDS ist in vielen Fällen dabei schon zum Lehrbeispiel geworden und hat gesellschaftspolitische Denkanstöße gegeben.

Diese Fülle uns gegenüberstehender Aufgaben, lassen uns nicht nur die Grenzen unserer persönlichen Leistungsfähigkeit,sondern auch die finanziellen Grenzen des Vereines erkennen.
Für unsere öffentlich geförderten Projekte müssen wir einen Eigenanteil von 1o % der Finanzmittel aufbringen (ca. 6o. ooo Dm jährlich). Für unkonventionelle und unbürokratische Hilfen und Zuwendungen an Menschen mit HIV und AIDS haben wir im letzten Jahr ca. 5o.ooo DM aufgebracht, eine Leistung, die die Notwendigkeit unserer Arbeit bestättigt. Dazu kommen noch Ausgaben für Informationsveranstaltungen, für Präventionsmittel und für die Verwaltung des Vereines.
Diese Ausgaben müßen mit den Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen des Vereines, aus Spenden und Zuwendungen und aus Erlösen von Benefizveranstaltungen bestritten werden.
Deshalb ist es für uns jetzt und auch weiterhin notwendig, im Namen der Solidarität mit den Menschen mit HIV und AIDS um finanzielle Unterstützung und um ehrenamtliche Mitarbeit imVerein der Münchner AIDS-Hilfe zu bitten.

(ah)

Münchner AIDS-Tage

Vom 27.-29. September finden wieder die vom Kuratorium für Immunschwäche/KIS (Dr.Jäger) veranstalteten "Münchner AIDS-Tage 1991" statt.
Die Münchner AIDS-Hilfe e.V. wird sich zusammen mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. mit einem Info-Stand und einem Betreuungsraum an diesem Kongreß beteiligen.
Da die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. 70 Freikarten erhalten hat, die sie an regionale AIDS-Hilfen weitergibt, brauchen wir für die zwei Tage ca. 50 Übernachtungsmöglichkeiten. Meldet doch eure Sofas und Gästebetten bis spätestens 10.September an Andreas Hastreiter, Vorstandsmitglied der MüAH, Tel. 26 80 71.

tn

AIDS und Drogen

Um die Drogenselbsthilfe der JES-Gruppe (Junkies, Ex-User und Substituierte) zu stärken und um dem verstärkten Bedarf an Beratung und Unterstützung von DrogengebraucherInnen gerecht zu werden, hat die Münchner AIDS-Hilfe e.V. seit Juni einen Sachbearbeiter für AIDS, Drogen und Knast, Harry Boetticher, angestellt. Harry arbeitet schon länger in der MüAH mit und hat die JES-Gruppe mit aufgebaut. Durch seine ehrenamtliche Arbeit und seine Erfahrungen als Substituierter hat er sich für diese Stelle qualifiziert.

Als Sozialpädagogin setzt Ricarda Stratz seit Mitte August die Arbeit von Heike Herrmann fort. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Beratung von (Ex-) DrogengebraucherInnen und die Betreuung von Menschen im Knast. Sie unterstützt damit die Arbeit der JES- und der JVA-Gruppe.

Da neben dem gestärkten Drogenbereich inzwischen die Bereiche "Schwule" und "Frauen" defizitär sind, wird der Vorstand der MüAH zur Herbst-Mitgliederversammlung Vorschläge machen, wie diese Defizite gefüllt werden können.

tn

Büro komplett

Nachdem Martha Borner-Walcher im März ihre Bürotätigkeit aufgegeben hatte, war das Büro der MüAH halb verwaist. Inzwischen haben wir endlich eine neue Büro-Halbtagskraft gefunden: Martina Wagner, gelernte Hotelkauffrau, wird Ende August mit der Arbeit beginnen. Damit wäre unser Büro wieder komplett.

tn

Irritationen

IST DIE MÜAH SPONSOR DER GAY NIGHT IM PARKCAFÉ ?

Bei einer Gay Night im Parkcafé wurde die Münchner AIDS-Hilfe als Sponsor genannt. Dazu ist festzustellen, daß die Veranstalter das Logo der MüAH auf Plakat und Eintrittskarten druckten und dafür der MüAH Platz für einen Info-Stand zur Verfügung stellten. Die anfallenden Kosten wurden der MüAH gespendet.

Inzwischen hat sich jedoch die Öffentlichkeitsgruppe aus diesen Veranstaltungen zurückgezogen und das Logo der MüAH wird nicht mehr erscheinen.

HAT DIE MÜAH DEN MARLBORO-BOYKOTT BEENDET ?

Die schwul-lesbische Filmwoche, die anfangs August im Cinema und Arena lief, wurde von Philip Morris gesponsort. Eine DM pro Eintrittskarte wird an die MüAH gehen.

Die MüAH hat den Boykott nicht beendet, sondern verhaält sich auch in diesem Fall wie bisher: direkte Spenden von Philip Morris nimmt die MüAH, die sich mit dem Boykott solidarisch erklärt, nicht an. Fremde Veranstalter, die sich von Philip Morris sponsorn lassen und an die MüAH spenden wollen, werden jedoch nicht boykottiert. Dies ist auch mit ACT UP abgesprochen.

UNTERSTÜTZT DIE MÜAH DAS PROJEKT MAP (MUSIK AIDS PRÄVENTION) ?

Das Projekt MAP, das vorwiegend Prävention für Jugendliche bei Rockkonzerten versucht, wird bundesweit heftig kritisiert, die Länder verlangen eine Einstellung, die nationalen Stiftungen haben sich zurückgezogen. Trotzdem wird das Projekt über die Bayerische AIDS-Stiftung weiterhin vom Bund finanziert, obwohl dringliche Projekte wie Ambulante Dienste nicht gesichert sind.

Dazu ist anzumerken, daß es zwischen Münchner AIDS-Hilfe und MAP keine Verbindungen gibt und dieses Projekt durch die MüAH nicht unterstützt wird.

tn

Marathon gegen AIDS

Mit dem Slogan "Race Against Time" sind der Kanadier Bill Mole und der Amerikaner Ron Reichert, beide HIV-positiv, seit Mai 1988 unterwegs, um mit einem Lauf durch die Städte aller Welt auf AIDS aufmerksam zu machen (vgl. SÜDWIND 4/91).

Am 13. Juli starteten Bill und Ron ihren Lauf durch deutsche Städte in München. SUB und MüAH erklärten sich solidarisch, machten Werbung und klärten die Formalia mit den Behörden.

Ganze drei Mann nahmen dann an dem Lauf teil. Was so kläglich aussah, kam dann bei Tele 5 groß raus. Die Kamera erweckte den Eindruck einer Großaktion. So wurde aus einer mißglückten Aktion ein Medienereignis. Damit kamen Ron und Bill ihrem Ziel ein Stück näher: anstelle der Passanten am Straßenrand machten sie ein Fernsehpublikum auf AIDS aufmerksam. Auch ein Erfolg.

tn

Manchmal frag ich (mich) ...

Ich arbeite in einer sogenannten Selbsthilfeorganisation, der Münchner AIDS-Hilfe, und man sagt ja, daß es schon hilft, wenn man nur mal drüber redet. Ich will es mal mit schreiben versuchen.

Ich komme aus einem guten und wohlsituierten Elternhaus, lernte also schon früh was Grenzen sind. Mit 18 ging ich auf den Strich. Nicht weil man(n) mich überredete oder verführte, sondern weil Geld auch süchtig macht. Die Sucht nach dem Geld ist etws geiles. Sicher ist es nicht immer Leicht, der Mülleimer für fremder Leute Probleme oder die Maschine zur Lustbefriedigung und Hormonabtreibung zu sein. Aber wäre ich heute nochmal so jung oder in der selben Lage wie damals, würde ich diesen Beruf wieder ausüben.
Geld ist eine geile (Ersatz-)Befriedigung.
Seit meiner Berufserkrankung habe ich jedoch andere, nicht materielle Werte: Leben, mitleben, leben lassen.

Manchmal frag ich, geht denn das? Akzeptanz eines anderen Lebensstils.
In seinen Grenzen ist jeder frei. (Sprüche?)
Was ist Freiheit? Die Freiheit den anderen zu diskriminieren, obwohl man selbst evtl. -siehe Homosexuelle, Juden, Andersdenkende usw.- ausgegrenzt oder verfolgt wurde? Oder sollte es gar die Angst sein, daß auch andere erreichen, was man selbst ereicht hat und somit der Wert des Erreichten an Bedeutung verliert?

Manchmal frag ich (vielleicht zuviel?).
Hat denn nicht jeder seinen eigenen Lebensstil? Lebt und akzeptiert man ihn denn? Jedenfalls scheint es mir, daß man (n, frau und kind) manches vergessen, verlernt oder gar nicht erst gelernt hat. In einem meiner Lieblingsbücher wird erwähnt, daß die "großen" Menschen, die "Erwachsenen" nur Zahlen verstehen. Deshalb versuch ich es mal.

<u>Deutschland im Vergleich</u>

120.000 Abhängige harter Drogen.
Seit 1930 steht der prozentuelle Anteil bei 2 Promille der Bevölkerung.
3000 Therapieplätze, davon 70 % aufgrund richterlicher Anordnung.
1491 Drogentote in 1990, 1000 Drogentote im Juli 1991 (Steigerung um 156 %), 25 - 30 % HIV-positiv.
Begleitkriminalität: mind. jeder 2. Einbruch, mind. jeder 3. Autobruch und mind. jeder 5. Raub.

Frankfurt: 650.000 Einwohner, 6 bis 8000 Drogenabhängige, 106 Drogentote im 1990.
Hamburg: 8000 Drogenabhängige, 630 Ersatzmittelbehandelte, 113 Therapieplätze, 84 Drogentote im 1990, jeder dritte i.v. Drogenabhängige "verelendet" und verwahrlost physisch, zumeist obdachlos.
Bayern: 2000 Abhängige, 60 Drogentote im 1990.
Niederlande: 60 Drogentote bei 15 Millionen Einwohnern, 30 % Drogenabhängige im Gefängnis, 50 lokale Stationen zur Methadonvergabe.
Arnheim: 145.000 Einwohner, 10 Drogentote in 4 Jahren, ca. 800 Drogenabhängige, davon die Hälfte deutsch, 3 bis 4000 Drogentouristen in der Woche.
Amsterdam: 700.000 Einwohner, 42 Drogentote im 1990, davon 23 Deutsche, ca. 6000 Abhängige, Rückgang der Drogenkriminalität seit der Legalisierung bzw. Tolerierung von i.v. Drogengebrauch: Taschendiebstahl um 25 %, Einbruchdiebstahl um 35 % und Gewaltkriminalität um 75 %, 2 Drogenbusse zur Methadonvergabe, Rückgang der DrogengebraucherInnen von 12.000 auf 6000 in den letzten 8 Jahren, davon 2000 Ausländer und 1200 Deutsche, 15 % HIV-positiv.
Es gibt viele Statistiken über Opfer einer verfehlten Politik, eines Verbots, doch nie (?) waren sie so deutlich und wurden doch einfach hingenommen.

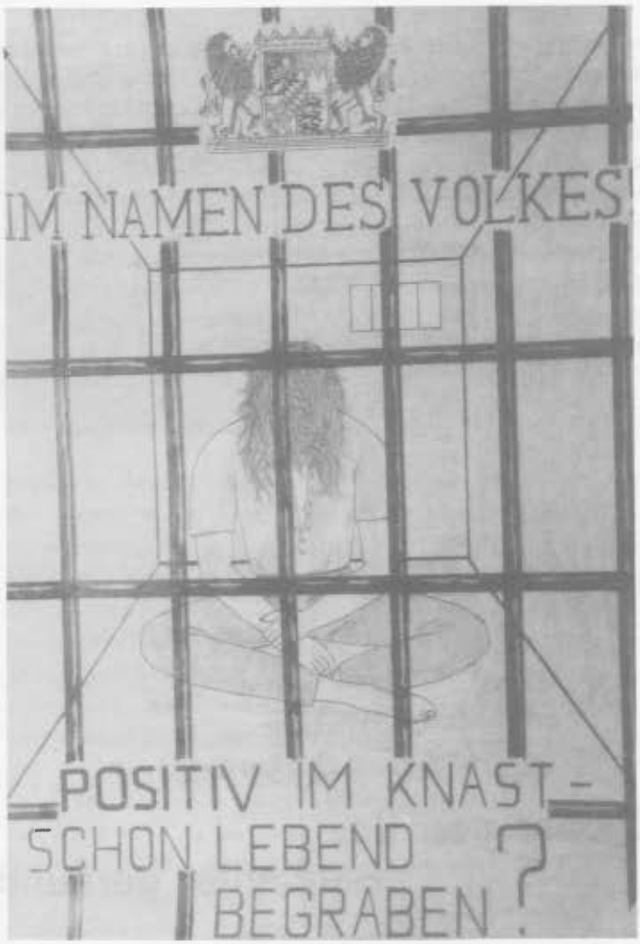
Manchmal frag ich (Warum informiert man sich nicht?).

Manchmal frag ich (warum informiert man sich denn nicht?).

Manchmal frag ich (Warum informiert man sich nicht?). Warum gibt es noch Schranken, Ängste, Vorurteile und Unverständnis? Gerade wir, Menschen in Zeiten von HIV und AIDS, sollten doch wissen, was es heißt, vergänglich zu sein und wie wichtig die Psyche für das Leben ist. Ich selbst war jahrenlang in Sachen Schwulenpolitik aktiv und engagiere mich nun in der AIDS-Hilfe bei J.E.S. (Junkies, Ex-User, Substituierte). Durch das ständige Mitleben, durch Mitarbeiten und durch Verständnis habe ich gelernt, daß auch dieser andere Lebensstil zu akzeptieren ist.

Manchmal frag ich (will man das?).
Ich kann viel sagen, reden oder schreiben, aber das Verstehen kommt durch das Wort von einem zum anderen. Aufeinander zugehen, Toleranz erzeugen indem man Toleranz übt.
Vor langer Zeit sagte Martin Luther King "I 've got a dream...". Meiner Meinung nach ist es mehr als ein Wort. Es sagt aus, daß er noch bereit war zu hoffen. Ein Traum, daß jeder als Mensch mit Menschen und einem eigenen Lebensstil leben kann. Daß nicht die Farbe eines Menschen oder sein Lebensstil wichtig ist, sondern die Akzeptanz.
Es ist schön zu träumen, träumt doch mit, damit man (n, frau, kind) Träume leben kann.
Der Weg vom Rande der Gesellschaft an den man durch Entsozialisierung, Diskriminierung, Kriminalisierung und Zwangsprostitution gedrängt wurde, zur Mitte dieser Gesellschaft ist ein langer, steiniger Weg und wir stehen erst am Anfang.

Mein Mann fragt mich manchmal, warum machst Du das jetzt alles? Warum hängst Du Dich da so rein? Was ist Dein Engagement? Darauf kann ich ihm nur eine Antwort geben: weil es wichtig ist.



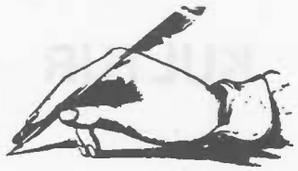
Plakatentwurf aus einem Preisausschreiben der Deutschen AIDS-Hilfe

Weil:
* ich als Positiver weiß, wie es ist wenn der Tod nach einem greift,
* ich als Positiver weiß, wie es ist, wenn der Tod nach einem greift,
* ich als Ex-Prostituierter das Dasein am Rande dieser Gesellschaft kenne,
* ich nicht möchte, daß man anderes Leben ausgrenzt, nur weil man es nicht kennt oder durch eigene Schranken nicht akzeptiert,
* ich das Leben liebe und möchte, daß jeder es bei jedem lieben kann und darf,
* ich **Ihn** liebe und nicht möchte, daß anderen oder Ihm nochmal das Gleiche passiert.

Mein Freund ist ein Junkie. Kriminell geworden, weil man ihn sein Leben nicht leben ließ. Entsozialisiert, da man sein Leben nicht verstand. Ausgegrenzt auf der Suche nach Geborgenheit, Befriedigung, Liebe, Leben und Verständnis.
Wir sind beide einen anderen und doch nicht so unterschiedlichen Weg auf der Suche nach dem Leben gegangen. Wir unterhielten uns, wir erzählten dem anderen unser Leben. Er gab mir sehr viel, er gab mir das "Wort". Ein altes Sprichwort sagt, ohne das "Wort" gibt es kein Verstehen.
Manchmal frag ich mich, warum benutzt man es denn nicht?

Thomas Holzberg

Redaktionsschluß Heft 6/91:
Montag, den 21.Oktober 1991



****
Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind, c/o SUB, Müllerstr. 38, 8000 München 5
****

VERSICHERUNGSBÜRO

FISCHER

HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TEL. 089-4807779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Neugegründetes Taxiunternehmen sucht nette Kollegen, die Lust haben bei

Atlas-Taxi Gmbh zu fahren.

Wir bieten:
- 250D, 200D auch Automatic
- 55% Umsatzbeteiligung
- Freischichte
- persönliches Arbeitsklima
- eigene Ausbildung

ATLAS-TAXI GMBH
Herzogstr. 130
308 98 47 (Robi)

Schichtwechsel 17 - 19 Uhr
Fallmerayerstr. 22
308 51 54

KULTUR

Bücher

Letzte Gedanken aus der DDR

Psychosoziale Aspekte der Homosexualität.
III. Workshop (3.2.1990).
Veröffentlichung der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1991. 112 S. 12,80 DM

Zehn Monate vor der "Vereinigung" von BRD (alt) und DDR fand in Jena der III. Workshop "Psychosoziale Aspekte der Homosexualität" statt, der eine kaum begonnene Tradition fortsetzte und zugleich beendete. Die Beiträge zu den Workshops I und II (1985 und 1988) waren in der DDR nur als Manuskriptdrucke (und das heißt: kaum) verbreitet, in der BRD erschien 1989 ein von Günter Amendt herausgegebener Auswahlband ("Natürlich anders. Zur Homosexualitätsdiskussion in der DDR"), der derzeit in den schwulen Buchläden zum ermäßigten Preis von 9,80 DM zu haben ist.
"Die Diskussion beginnt also erst", schrieb G. Amendt und meinte damit die interdisziplinäre Diskussion zum Thema Homosexualität; die Diskussion hat noch gar nicht richtig begonnen, denkt man an die Schwulenbewegung in West und Ost. Der Aufbruch, von dem im November 1989 im Waldschlößchen die Rede war, ist stecken geblieben. Die DDR hat zwar noch in ihrer letzten Phase einen Schwulenverband geboren, der seine spezifischen historischen Wurzeln beschwört - doch wahrnehmbar ist der Verband vor allem über seine Besser-Wessis.
Die Diskussion muß beginnen. Da ist es gut zu erfahren, was in dem noch gar nicht so lange zurückliegenden "Damals" in der DDR in Sachen Homosexualität gedacht, geforscht und statistisch aufbereitet worden ist. Das Jugendnetzwerk Lambda hat die Druckkosten übernommen und so das Erscheinen dieser "Veröffentlichung der Friedrich-Schiller-Universität Jena" möglich gemacht.
In seinem Geleitwort umreißt Bert Thinius selbstkritisch den Inhalt der Broschüre: "Eklektisch und doch nicht ohne Zusammenhang stehen hier praktische Rechenschaftberichte neben theoretischen Reflexionen, kritische Analysen neben komplexen Programmen, nüchterne Messungen und Zählungen neben phantastischen Visionen. Es sind Annäherungen, die nicht vorgeben, in ihrer Summe ein Ganzes zu sein."
Fast 30 Beiträge lassen sich nicht referieren; auf einige sei besonders verwiesen: Dietmar Bsonek fordert die Homosexuellen auf, sich zusammenzuschließen und alle Möglichkeiten demokratischer Mitsprache und Mitbestimmung zu nutzen"; Ralf Dose (der einzige Referent aus der alten BRD) inforiert, polemisch zugespitzt, über die westdeutsche Schwulenbewegung und beklagt "den Verlust einer Perspektive". Solche Perspektiven benennt Bert Thinius, der in seinem Beitrag "Zur Individualitätsentwicklung schwuler Männer im sozialen Umfeld - DDR" auch auf die Themenkreise Schwule und Politik sowie Schwule und Frauenbewegung eingeht. Ergänzend skizziert (die jetzige Bundestagsabgeordnete Christina Schenk "Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der psychosozialen Situation von Lesben und Schwulen" und listet Ursula Sillge das Pro und Contra schwul-lesbischer Zusammenarbeit auf. Kurz nach der Tagung wurde der SVD gegründet; die Beiträge von Eduard Stapel ("Die Antihomosexualität ist unser Thema!") und Christian Pulz / Ulf Dahlmann ("Thesen zur Emanzipation und Integration schwuler Männer") benennen den politischen und theoretischen Ausgangspunkt des Verbandes.

Wolfram Setz

Bücher von der Bettkante geräumt

von Thomas Niederbühl

Das unheilige Autorenpaar Marie & Joseph hat in dem Krimi "Raphaels Höllenfahrt" (aus dem Französischen von Stefan Linster, Rowohlt: Reinbek 1991) ein leidenschaftliches Paar geschaffen, das in dem trostlosen Maremmes tödlich enden muß: (Selbst-)Mord? Der Todessturz des Lehrers Jumphe auf die Kellertreppe seines Wohnsilos wird für seinen ehemaligen Geliebten Raphael zur Höllenfahrt. Doch viel höher steigt auch die Spannung der Geschichte nicht. Die schwule Vorgeschichte wird durch Anspielungen auf das Paar Arthur Rimbaud und Paul Verlaine, lebendige Leidenschaft durch Literatur ersetzt. Das ist gut gewollt und doch daneben.
"Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt", sagte Joseph Beuys 1979. Birgit Bader und Ellinor Lang sind einem dieser Mysterien auf der Spur, das sonst nur als "Homo-Milieu" in der Boulevard-Presse vorkommt: "Stricher-Leben" heißt der von ihnen herausgegebene Band (Galgenberg: Hamburg 1991). Ohne die Klischees von Stricher gleich Opfer und Freier gleich Täter, berichten hier Stricher, Freier und Wirte über ihr Leben, ihre Arbeit, ihre Gefühle und Wünsche. In dieser Offenheit wird deutlich, wie wenig sich männliche Prostituierte im Gegensatz zu weiblichen bisher gegen Tabuisierung und Diskriminierung organisieren konnten, um gemeinsam für berufliche und rechtliche Anerkennung zu kämpfen.
Hier versuchen Pädagogen und Psychologen Hilfen zur Selbsthilfe zu geben. In ihren Berichten werden vor allem die Rahmenbedingungen von Kindesmißbrauch, Heimerziehung, Drogenkonsum, Obdachlosigkeit und AIDS aufgezeigt. Diesen Rahmen gilt es zu sprengen. Dieses Buch macht einen unverzichtbaren Anfang.

Schweine müssen nackt sein

Napoleon Seyfahrt kennt keine Gnade: "Schweine müssen nackt sein". So der Titel seines Buches, das wünschenswerte Aussicht auf einen schwulen Bestseller hat (Edition Dia: St.Gallen, Berlin, Sao Paulo 1991). Und er macht alle zur Sau: die Verwandschaft der pfälzischen Heimat, die Schwulenbewegten Mannheims und Berlins, die Meister und Sklaven der Lederszene, die selbsternannten AIDS-Apostel. Das Recht auf Freiheit gipfelt in der nackten Wahrheit und im Faustfick. Sprach- und Stilgenauigkeit sind sein entblößendes Seziermesser. Dieser Schlüsselroman wird viel böses Blut geben. Doch nicht nur das. Denn Offenheit ist nicht nur seine Waffe, sondern auch seine Stärke. Mit HIV im Blut macht er Mut zu einem Leben vor dem Tod: HIV, HIV, Hurra !!!
So schreibt Seyfarth den AIDS-Roman für die Neunziger: nicht betroffen, leidend, sentimental, sondern offen, fordernd, aggressiv. Das hat uns gerade noch gefehlt. Bravo, Napoleon.

Theater

PATHOS-TRANSPORT-THEATER
Dachauerstr. 110 d // 8000 München 19
Tel.Vorbestellung: 184243

"Über den Hügeln von Madrid schwebt der fassungslose Irrsinn"

Dieses Theaterspektakel (Text und Konzeption: Burchard Dabinnus) aus der Autorenwerkstatt der bewährten Kleinstbühne im Münchner Norden nennt sich selbst ein "Mitternachts-Terroristen-Dada mit Andreas Baader und Beate Uhse". Vergeblich sucht der Zuschauer in dem clownesken Totentanz nach den Spuren einer verstehbaren Geschichte. Soll er nicht? Es bleibt die Erinnerung an die wilde Spiellust der beiden Darsteller (Sylvia Panter und Marc Bernhard), gekonnt begleitet von der Cellistin Susanne Mayer. Die bemüht (un)sinnschweren Texte sind leicht zu vergessen.

Gustl Angstmann

NACHRICHTEN

AIDS-Gelder an die richtigen Stellen
München (eb) - Der kostenlose HIV-Antikörper-Test soll nach Ansicht des SPD-Landtagsabgeordneten Karl-Heinz Müller entfallen. Er sei in seiner jetzigen Form ohnehin nutzlos. Die freiwerdenden 4,2 Millionen DM sollten stattdessen lieber den AIDS-Hilfen zur Verfügung gestellt werden. Die Staatsregierung möchte stattdessen weiterhin auf den Test als sogenannte Prophylaxe setzen.

Harvard-Universität kritisiert Diskriminierung
Boston (SZ) - Die renommierte Harvard-Universität, Ausrichter des nächsten AIDS-Kongresses in Boston, kritisierte scharf die Diskriminierung von Menschen mit HIV /AIDS in den USA. Noch immer dürfen HIV-Infizierte nicht in die USA einreisen. Da die USA bei dieser Regelung festhalten, weigert sich die Universität, den nächsten Kongress zu veranstalten.

Münchner Jungliberale gegen Stop bei AIDS-Hilfen
München (SZ) - Münchens Jungliberale sprachen sich gegen die Kürzung von Finanzhilfen an die MÜAH aus. Damit würde ein nicht gutzumachender Rückschritt in der Bekämpfung der Krankheit verursacht, sagte Sprecherin Verena Keyser-Eichberg.

Liberalisierung in Australien
Brisbane (QP) - Der Bundesstaat Queensland gilt als das Bayern Australiens. Homosexuelle Handlungen waren bisher komplett verboten. Nun ist Sex wenigstens zwischen volljährigen Männern legal.

Bundeskongress der Schwusos
Hamburg (eb) - Schwule SPDler, die sich als Schwusos organisiert haben, treffen sich vom 14. - 15. September in Hamburg zum Bundeskongress. Anmeldung über Manfred Pothast, Mathildenstr. 10, 2000 Hamburg 36.

Schwule Partnerschaften in Norwegen
Oslo (first) - Ab 1992 sollen in Norwegen schwule und lesbische Partnerschaften vom Staat anerkannt werden.

Diskri-Verbot in Spanien
Madrid (OUL) - In Spanien soll die Diskriminierung von Schwulen künftig verboten, verkündete das Justizministerium. Die alten Rosa Listen aus der Franco-Ära warten immer noch auf ihre Vernichtung.

Windet sich Schwulenhasserin frei?
Johannesburg (SZ) - Winnie Mandela war wegen Folterung und Entführung Schwuler zu 6 Jahren Haft verurteilt worden. Ihre Anwälte erreichten, daß das Verfahren neu aufgerollt wird. Frau Mandela hatte Schwule als "nicht wert zum Leben" bezeichnet.

Gutes von der Evangelischen Kirche
Berlin (SZ) - Die evangelische Kirche Berlin-Brandenburgs hat Homosexualität als einen "anderen Ausdruck menschlicher Sexualität" bezeichnet, die "weder sündhaft noch krankhaft" sei. Die Ausgrenzung Homosexueller habe in der Gesellschaft eine lange und leidvolle Geschichte. Die Kirchenleitung: "Wir bedauern, daß auch die christliche Kirche eine erhebliche Mitschuld trägt." Die Lehre aus der Vergangenheit müsse nun Toleranz gegenüber Homosexuellen sein.

Dieter Reiml

Cock

AUGSBURGER STR. 21
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089-26 59 95

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

autovermietung und leasing GmbH
SWING
Ölwechsel- Schnelldienst
Ölwechsel in 10 Minuten!
zum Beispiel: Opel Corsa und VW Polo
DM 55,--
zum Beispiel: Mercedes 190
DM 70,--
Tel. 523 20 05
Schellingstraße 139
8000 München 40
Telfax 089 / 52 36 388

SPLITTER

Pariser gratis in Paris
Frankreich wird dieses Jahr an Touristen in den Ferienzentren gratis Pariser verteilen. Bereits an der Rezeption wird ein Kondom ausgehändigt. Nachschub findet der Tourist im Badezimmer.

Schwulenticker Charts
Bei englischen Musiktexten hört man nicht unbedingt auf den Inhalt. Bei folgenden Gruppen kann man weghören:
- Snap
- Guns'N'Roses
- Big Daddy Kane
- Public Enemy
- Audio Two.

Unverblümt rufen sie zum Haß gegen Schwule auf.

Kondome nur für heterosexuelle Sozialhilfeempfänger
Die Hamburger Gesundheitsbehörde hatte schwulen Sozialhilfeempfängern kostenlos Kondome zur Verfügung gestellt. Das störte die Stadt Hamburg. Sie zog vor Gericht In der zweiten Instanz, entschied das Hamburger Oberverwaltungsgericht, daß Kondome "nur heterosexuellen Sozialhilfeempfängern zur Familienplanung" zur Verfügung gestellt werden dürfen.

ILGA in Mexiko unerwünscht
Der diesjährige Kongress der "International Lesbian and Gay Association wird nicht in der mexikanischen Stadt Guadalajara stattfinden. Bürgermeister Ibarra und Gouverneur Vidaurri erklärten, sie werden jedes Hotel schließen, in dem die Konferenz stattfinde. Polizeischutz für die bereits angekündigten Überfälle werde es nicht geben. Vielmehr werde jeder Konferenzteilnehmern wegen "unmoralischen Verhaltens" festgenommen.

Schwule nun offiziell im britischen Staatsdienst
Die britische Regierung hat alle Verordnungen abgeschafft, die Schwulen automatisch den Zugang zur höheren Laufbahn im Staatsdienst verwehrten. Premierminister Major begründete diesen hoffnungsfrohen Schritt auch "mit der Bereitschaft Homosexueller, offen über ihren Lebensstil und ihre Partner zu sprechen".

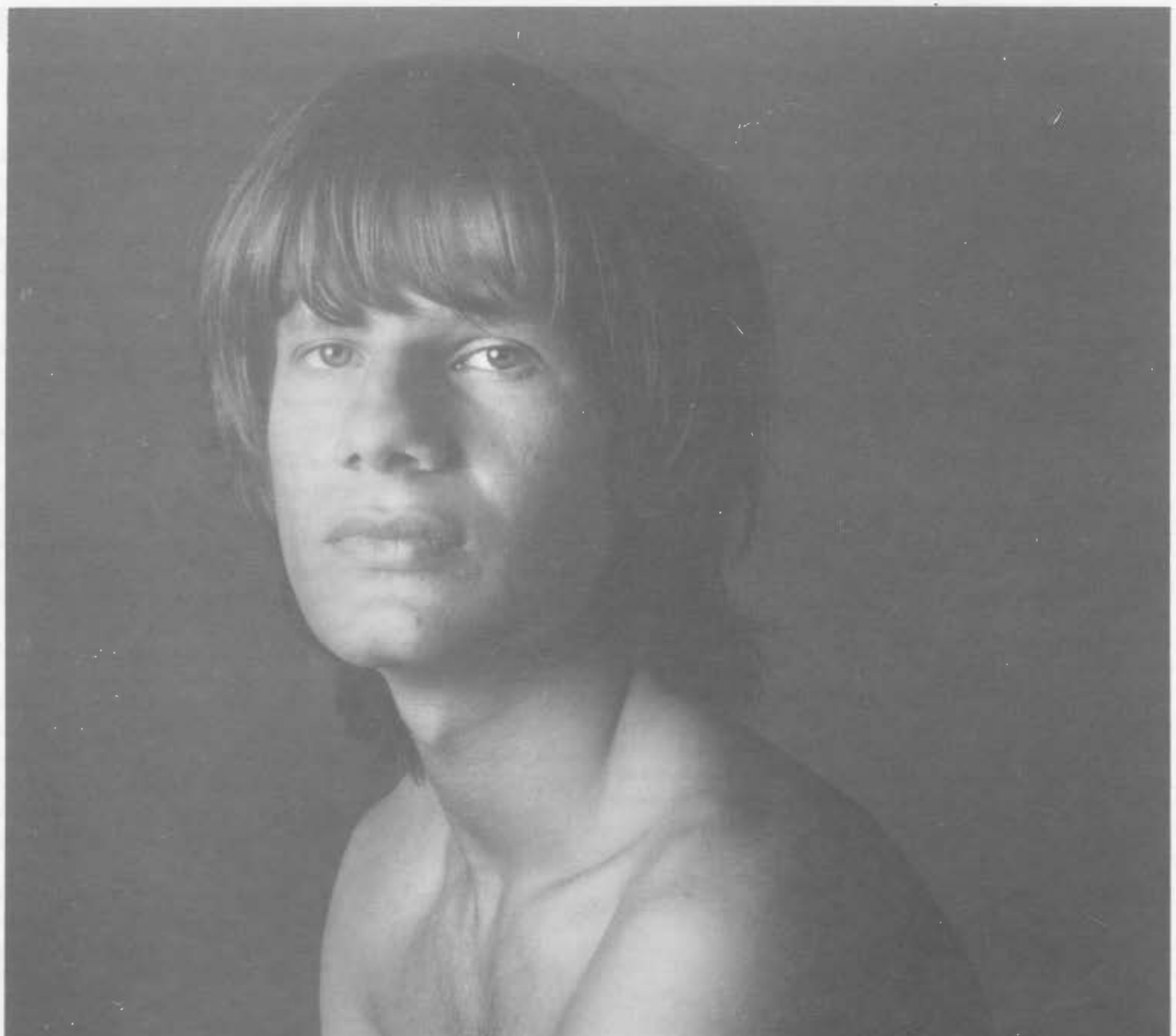
Pimmel o.k.
Das Wort "Pimmel" ist nicht obszön. Das entschied der Bundesgerichtshof. Anlaß der höchstrichterlichen Untersuchung war die Anklage gegen einen Mann wegen sexuellen Mißbrauchs von Kindern. Er hatte Mädchen mit den Worten angesprochen "Wollt ihr mal einen dicken Pimmel sehen?" Diese Äußerung alleine sei jedoch nicht strafbar.

Wortwahl
Im Deutschen Bundestag dürfen seit 4. Juni die Worte "schwul" und "lesbisch" ausgesprochen werden. Die bisherige Sprachregelung untersagte das. Die "Liberalität" geht sogar noch weiter: Besagte Worte dürfen sogar in Schriftform verwendet werden.

Bletschacher kanns nicht lassen
Der Münchner CSU-Chef Bletschacher kanns nicht lassen gegen schwule Selbsthilfe zu wettern. Nachdem der sich erste Schuß der CSU gegen Münchner Selbsthilfegruppen als Stuß erwiesen hatte (siehe **Südwind 4/91**), erklärte er nun: "Schwule sind Menschen wie wir - wieso sollen sie eine Sonderförderung durch den Steuerzahler bekommen?"

Contra CSU: FDP-Stadtrat Braun
Als "Speerspitze für die Gleichbehandlung" homosexueller Paare brachte Hildebrecht Braun einen Stadtratsantrag ein, der darauf hinwirken soll, daß die homosexuelle Partnerschaft vorrangig vor dem Ausweisungsrecht behandelt werden soll. Anlaß war eine aktueller Fall: Ein Münchner Arzt lebt seit 13 Jahren mit seinem Freund aus dem Mittleren Osten zusammen. Dieser soll nun ausgewiesen werden.

Dieter Reiml



SZENE

SUB: Das SUB stellt sich vor: Einführungsabend für Interessierte am 20. September in der Müllerstr. 38.

Henderson: Die Diskothek wird unter neuer Leitung, doch mit dem selben Motto geführt.

City Light: Erika verabschiedet sich von dem beliebten Nachtcafe. Es wird von neuen Besitzern wiedereröffnet, man wird sehen, was daraus wird.

Kaffeehaus Franz: Die Betriebsferien sind vorbei. Nun ist der Bistrobetrieb wieder geöffnet und es lassen sich nicht nur die Kuchen genießen.

Mylord: Im September wird das 27-Jährige gefeiert! Der genaue Termin steht noch nicht fest. Dieser wird noch durch Handzettel und Aushang bekannt gegeben

BERICHTIGUNG: Somit ist klar, daß in der letzten Ausgabe sich ein Druckfehlerteufel eingeschlichen hat. Das Mylord beging natürlich nicht das 6-Jährige, sondern das 26-Jährige Jubiläum.

Peppermint: Noch einige Zeit läuft eine Ausstellung mit Bildern von Petra Doren. Es werden Werke aus 15 Jahren gezeigt. Bei der Vernisage kamen bereits 200 Gäste.

Bolt: Während der ganzen Wiesenzeit ist bis 4 Uhr morgens geöffnet. Damit Nachtschwärmer nicht von den Knochen fallen, gibt es auch leibliche Stärkungen.

Grayhounds: Am 1. September wird das 2-Jährige begangen. Besonders Schmankerl ist am 21.9. der Kaffeklatsch zum Oktoberfesttreffen.

Feuerwache: Am 14.9. wird das 1-Jährige nicht nur mit kleinen Häppchen, sondern auch mit lieben Überraschungen gefeiert.

Swing: Die Firma Swing-Autovermietung zieht in die Schellingstraße 139 um. Mit dem Umzug verbunden ist ein breiteres Angebot rund um das Auto. Angeboten wird zum Beispiel ein Ölwechsel-Schnelldienst. Während der Kunde bei einer Tasse Kaffe wartet, wird alles erledigt. Im Gegensatz zum alten Areal in der Gabelsbergerstraße stehen nun im Hof genügend Kundenparkplätze zur Verfügung.
"Kfz-Inspektionen und Reparturen werden günstiger als anderswo und doch zuverlässig erledigt", so der Geschäftsführer über das neue Konzept.
Für Liebhaber amerikanischer Autos gibt es besonderes Bonbon. Man braucht nur die gewünschte Marke angeben und der Wagen wird importiert. Da die Firma Swing einen Eigenimport betreibt, liegen die Preis unter denen des deutschen Marktes.

MLC Am ersten Oktoberfestwochenende (20. - 23. Sept.) findet wieder das große internationale Ledertreffen statt. Infos beim MLC.

Dieter Reiml

ZENTRUM SCHWULER MÄNNER, MÜLLERSTRASSE 38 FEIERT:

HOMOVIEL

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum wird FÜNF!

Mittwoch, 4.9.	11:00	Presseempfang mit Politikern
	20:00	Konzert des New York City Gay Men's Chorus in der Lukaskirche
Donnerstag, 5.9.	20:00	"Was ich im Bett mache, geht niemanden was an": Schwule Biografien in der Diskussion
Freitag, 6.9.	20:00	"Am Anfang war das Feuer" Gründung und Entwicklung eines schwulen Zentrums in Bayern
	23:00	FILM: "Ostia" und "Querelle" im Arena, Hans-Sachs-Straße
Samstag, 7.9.	14:00	FILM: "Nicht der Homosexuelle ist pervers..." im Neuen Arena
	16:00	Warmer Samstag Das schwule Straßenfest in der Hans-Sachs-Straße mit Musik, Show, Aktionen ...
	22:00	FEST-AKT Die große Feier zum Fünfjährigen im SUB mit Überraschungs-Stargast!
Sonntag, 8.9.	14:00	FILM: "A Death in the Family" im Arena, anschl.:
	16:00	Kaffee im SUB
	23:00	FILM: "Im Himmel ist die Hölle los" im Arena
Montag, 9.9	20:00	Live aus dem Bayerischen Landtag: "ICH HALTE DAS FÜR UNSITTLICH" Realsatiiiiiire im SUB
Mittwoch, 11.9.	20:00	"Ja, wo laufen sie denn!?" Schwule BEWEGUNG in München / eine Diskussion im SUB

autovermietung und leasing GmbH

SWING

SWING Autovermietung

Mercedes 190 E Neu

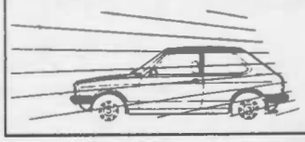
ab DM 99,--

200 KM FREI !

1 WOCHE ALLE KM FREI

Transporter ab DM 56,--

Tel. 523 20 05



Schellingstraße 139

8000 München 40

Telefax 089 / 52 36 388

KLEINANZEIGEN

37J./ 180cm großer/80Kg schwerer - dunkelhaariger Eurobeamter, sucht maskulinen und feinfühligen Lebenspartner. Ich habe viele Interessen: u.a. klass. Musik, Bergwandern und Jogging. Bevorzuge Männer so zwischen 30-50 Jahre, über 18o cm groß und NR. Du solltest schon ein Gefühl für die Romantik haben. Chiffreangebote unter

Chiffre-Nr.: 01/5/91

Frankreich (Paris) - Deutschland -
Pendler, 22 Jahre, blond, (geb. & aufgewachsen in Hamburg), sucht junge Münchener, da ich '92 in München studieren werde. Noch wohne ich in Paris. Bitte sei vielseitig interessiert und in keinster Weise extrem (polit., Szene, Looks). Mein Faible: weißes T - Shirt und Jeans. Wann kommst Du an die Seine?

Chiffre-Nr.: 02/5/91

Suche Job am Wochenende
Mache (fast) alles, auch putzen (sauber & zuverlässig).

Chiffre-Nr.: 03/5/91

Passiver Typ sucht aktive Männer, die mich geil und kräftig durchficken.

Chiffre-Nr.: 04/5/91

Dildo-Fan (44/175/79), ziemlich unerfahren und passiv, suche aktiven Mann, gern gutbestückt, auch für Safe Sex (auch Paar angenehm!). Bitte keine Brutalos, sondern ausgiebige Aktionen in allen nur denkbaren Stellungen sind angesagt. Bitte aussagefähige Zuschrift (Foto 100 %-ig zurück!) unter

Chiffre-Nr.: 05/5/91

Wo bist Du, mit dem man scherzen und philosophieren kann, vielleicht auch radfahren und schwimmen? Oder bist Du nur ein Typ, den man nach Jahrgang und Schwanzgröße einschätzt? Schade -

Chiffre-Nr.: 06/5/91

Wo befindet sich eine Galerie für meine Arbeiten (Gemälde naturalistisch & abstrakt, Zeichnungen und Aquarelle). Referenz: Internationale Ausstellungen und 2 Buchveröffentlichungen.

Chiffre-Nr.: 07/5/91

Young, attractive male, blond-brown hair, green eyes, nice body. I will be visiting Germany soon and againn often in the future. I will answer all males 18-22 years who write.
Jim Jenka, P.O. Box 666 73, Chicago, IL 60666 U.S.A.

Der 7.7.1991 ist vorbei - geblieben ist die Erinnerung an einen schönen Tag mit Freunden Danke. W:S:

Neueröffnung: SAUNA-ASTOR-SOLARIUM - Der MÄNNER- und Schwulentreff. Ab 15. Sept. 91:

Di. - Do. ab 14 Uhr
Fr., Sa., Mo. ab 7 Uhr früh mit FRÜHSTÜCKSBAR

S.-A.-S. Albert-Rosshaupter-Str. 72, 8000 München 72, Tel.: 76 96 775.

BVH Mitgliedschaft im BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT

Der BVH strebt eine aktive und wirkungsvolle Interessenvertretung für Schwule auf überregionaler Ebene an.

Der BVH ist parteipolitisch und weltanschaulich nicht gebunden.

Die Mitgliedschaft im BVH steht Gruppen und Einzelpersonen offen.

Weitere Informationen:
Bundesverband Homosexualität
Beethovenstr. 1 · 5000 Köln 1
Tel. (02 21) 23 78 71

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Cafe-Bar

NiL

Hans-Sachs-Str.2
8000 München 5
089-26 55 45

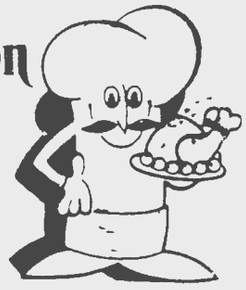
TEDDY BAR

Die Bar mit der besonderen Note
(von 20 bis 100 Jahre)

HANS-SACHS-STRAßE 1
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089/2603359

Geöffnet täglich 20.00 - 1.00

Gaststätte
Sebastiansstubn



Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

OCHSENGARTEN

21.00 - 1.00
jeden Freitag und Samstag
21.00 - 3.00

CLUBLOKAL
DES MTC MÜNCHEN

MÜLLERSTRAßE 47
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089/266446

Der Grantler

Dees is so a Sach.....mid dem "Luxus" füa den mia arbeidn soin, damid mia uns den leitn kenna...mid dem mia umso mera protzn, je weniga mia uns den leistn kenna.

Grod mia in Münchn, soggd ma, schwimma im Luxus mid "Luxus-Wohnungen, Feinschmecker-Lokale, Bistros, Edel-Discos". "Gut ist, was in ist"! Grod wia bei dene schwuln Pseudo-Reichn in de Luxus-Karrn auf da abgasigen Fahrt zwischen "Lehel-Mutti-Bräu", "Café-Villanis" und "Hans-Sachs-Straße-in-allen-Gassen"..... Is dees da Luxus, den mia uns leistn kenna? Fanga mia nua dann zum Nochdenga oo, wann de Kreditzinsn erhööt wearn oda da Zwetschgn-Datschi nimma zum Dazoin is?!

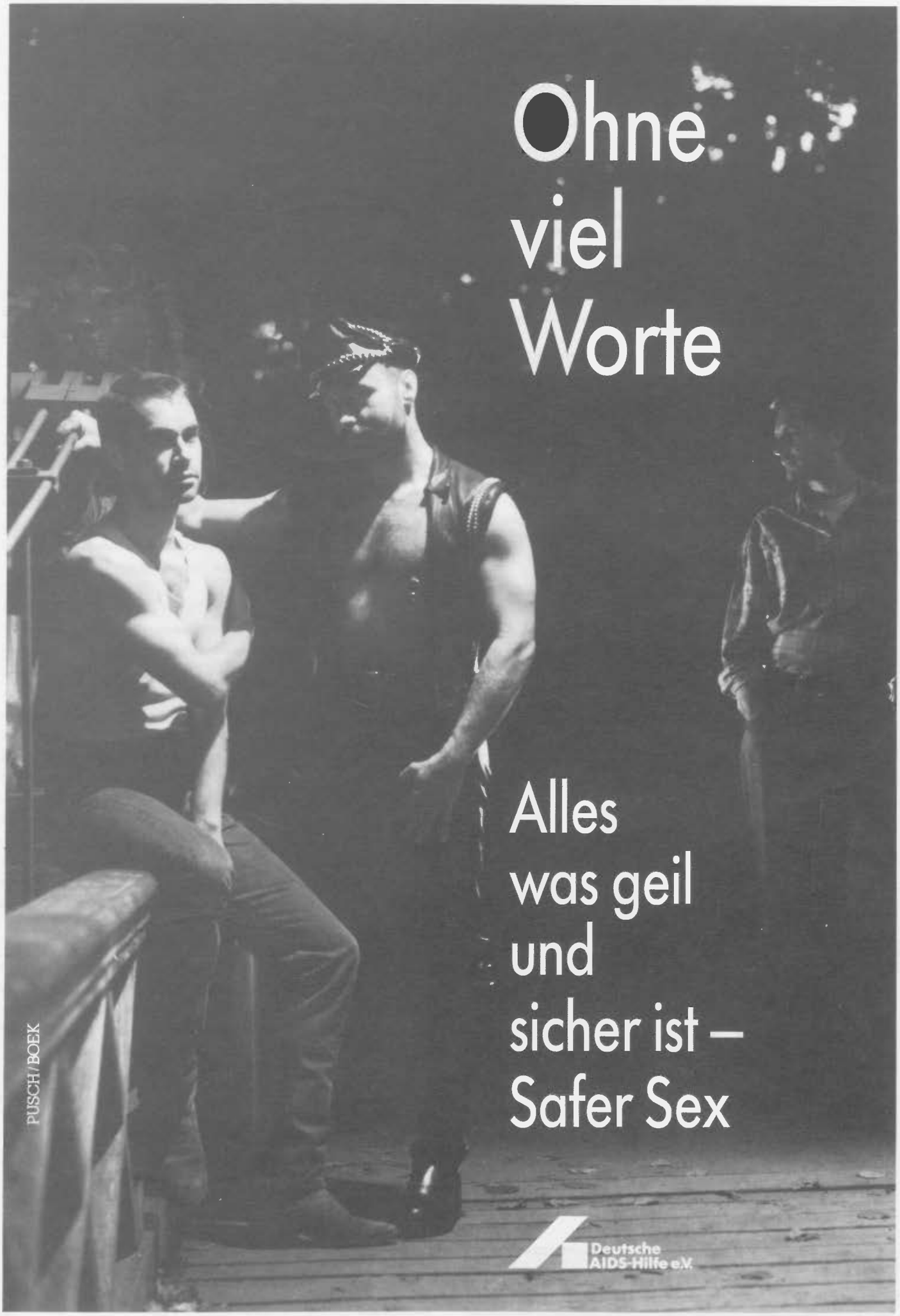
Zeid weard's, daß mia uns nimma "verschickeriarn" lassn von da Hetero-Konsumgsellschaft (von "Kapitalismus" z'redn konn ma si heitzudoog nimma leistn). Vielchd traun mia uns wiida unsan eigna "Außenseiter-Luxus" zua? Z.B.: Uns öffentlich gegen "reaktionäre, antischwule Stadtpolitik" zua Weer setzn; unsa "schwules Stadtleben" mid Fantasii ausbaun (SUB, Presse, Buchladen, Klappen, Kneipen); schwule Wohngemeinschaften; Kampf für schwulengerechte Gesetze in Staat und Kirche; Leidenschaft und Sex nicht nur in scheinehelichen Betten; lustvolles Leben trotz und mit AIDS....Fordern statt Bitten, Auffallen statt Anpassen, Streiten statt Heucheln, Denken statt Nachspüren...leistn wia uns deen Luxus!

Aaba oan Luxus soit si koa schwule Wääla-Schtimm mear leistn: So a CSU-Macht, wo a Stoiber oda sonsd a "Ober-Ignorant" no oiwei ungstrafd de Lebnsrechde von uns Schwule "menschenverachtend verteufeln" dearf.....ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

Der letzte Schrei

"Glück im Spiel heißt, für das Glück in der Liebe zahlen zu können."
Volksmund


Ohne viel Worte
Alles was geil und sicher ist – Safer Sex
PUSCH / BOEK
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.